



Gewalt im Fußball

**EINE WIRTSCHAFTLICHE BELEUCHTUNG DER URSACHEN
UND KONSEQUENZEN VON FEHLVERHALTEN
UND AUSSCHREITUNGEN DER ANHÄNGERSCHAFT
IM PROFIFUßBALL**

VERFASSER: **FLORIAN KLEMENTSCHITSCH (1210651008)**
 JOHANNA MAYER (1210651015)
 PATRICK PAULI (1210651049)
 NICOLE PLAZA (1210651019)

BETREUER: **MAG. HARALD BURGAUNER**

Masterstudiengang Betriebswirtschaft
Fachhochschule Salzburg GmbH

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	II
1.1	Das Team	III
1.2	Motivation der Mitglieder	V
1.3	Arbeitsweise.....	VI
2	METHODIK	IX
2.1	Akteure	IX
2.2	Erstellung und Herangehensweise bei den Fragebögen.....	XI
2.3	Unterscheidung Experten- und Fieldtripfragebogen.....	XIII
2.4	Experteninterview	XIII
3	ANALYSE	XIX
3.1	Präsentation der Ergebnisse	XIX
3.2	Gegenüberstellung quantitative und qualitative Ergebnisse	XXV
3.2.1	Das Forschungsdesign bei empirischer Sozialforschung	XXV
3.2.2	Qualitative Sozialforschung	XXVI
3.2.3	Quantitative Sozialforschung	XXVII
3.3	Analyse der Medienberichterstattung	XXVIII
4	CONCLUSIO	XXX
5	LITERATURVERZEICHNIS	XXXI
6	APPENDIX	XXXII

1 EINLEITUNG

Dies ist eine Forschungsarbeit von vier Studenten des Masterstudiengangs BWI der Fachhochschule Salzburg. Das Thema dieser Arbeit ist Gewalt im Fußball – es sollen Ursachen, Auswirkungen und Lösungsvorschläge für gewalttätige Auseinandersetzungen und Ausschreitungen in Fußballstadien vorgestellt werden. Ziel dieser Arbeit ist es, Aufmerksamkeit für diese spannende Problematik zu erwecken; es sollen keine Schuldigen definiert und auch niemand belehrt werden. Durch das Erregen von Aufmerksamkeit auf die Ursachen und Auswirkungen von Gewalt im Fußball erhoffen sich die Verfasser, dass zumindest bei dem einen oder anderen Betroffenen ein kleiner Denkanstoß geliefert werden kann.

Ausschreitungen in und um Fußballstadien sind seit geraumer Zeit ein fixer Bestandteil der Medienberichterstattung rund um diesen Sport. Es werden oftmals die Fans, sogenannte „Ultras“, als Hauptschuldige ausgemacht. Diese Ausschreitungen lenken die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit weg von der sportlichen Seite hin zu diesen „Krawallmachern“. Dies schadet nicht nur den betroffenen Vereinen und anderen Zuschauern, sondern auch dem Image dieser sehr beliebten Sportart.

Diese Arbeit beleuchtet die Thematik von verschiedenen Standpunkten aus. Es wurden Fragebögen von betroffenen Akteuren in dieser Szene (Vereine, Verbände, Polizei, Spieler, Fans) analysiert, ebenfalls wurde auch die Medienberichterstattung während des Zeitraumes dieser Projektarbeit beobachtet. Als sogenannte Transferleistung, um diese Arbeit dem Zielpublikum näher zu bringen, wurde eine Homepage erstellt. Aus dem Feedback durch die Homepage wird die Conclusio dieser Arbeit gezogen.

Das Thema Gewalt im Fußball beschäftigt alle Mitglieder dieser Projektgruppe bereits seit einiger Zeit, die genaueren Motivationen für dieses Projekt sind im Anschluss festgehalten.

1.1 Das Team

FLORIAN KLEMENTSCHITSCH, 26 JAHRE

Das Interesse für den Fußball als körperliche Betätigung und auch als Fan der Mannschaft von Manchester United besteht bei Florian Klementschtisch seit dem zwölften Lebensjahr. Er spielte selbst aktiv in den Jugendmannschaften des USK Gneis und später in der Kampfmannschaft des SSC Großmain. Während der Schulzeit coachte Florian auch eine Knabenmannschaft der Altersstufe Unter-11 beim USK Gneis. Durch den Studentenberuf bei der Cateringfirma Do & Co bekam er auch Einblicke in Großveranstaltungen wie der Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz oder bei diversen UEFA Champions League Finalspielen in Paris, Rom und London. Als Wirtschaftsstudent waren für Florian vor allem die wirtschaftlichen Aspekte solcher Großereignisse für Vereine und Fußballverbände interessant – auch in Zusammenhang mit Ausschreitungen und den damit verbundenen negativen Effekten. Als Kind erlebte Florian Klementschtisch auch Fußballspiele an der ehemaligen Spielstätte der Salzburger Austria mit, dem mittlerweile abgerissenen Leherer Stadion. Hier wurde des Öfteren Pyrotechnik eingesetzt, auch Fan-Proteste und kleinere Ausschreitungen kamen vor. Dies stellte die ersten Kontaktpunkte von Florian mit dem Thema Gewalt im Fußball her.

NICOLE PLAZA, 23 JAHRE

Sie findet den Fußball aus sportlichem Aspekt interessant und ist insbesondere vom Teamgeist und dem strategischen Zusammenspiel der Mannschaften bei Ausübung der Sportart begeistert. Faszinierend ist auch das starke Gemeinschaftsgefühl, das unzählige Spieler sowie Fans weit über Grenzen hinaus verbindet. Selbst übt sie den Sport nicht aus, verfolgt jedoch aufmerksam den Werdegang ihrer Lieblingsmannschaft FC Bayern und wohnt den großen Fußballereignissen, wie der Welt- oder Europameisterschaft gerne bei. Abgesehen von Medienberichten, wurde Nicole Plaza persönlich erstmals mit Ultragruppierungen bei polnischen Ligaspielen in Warschau konfrontiert. Dies löste sofort Faszination und Freude, zugleich aber auch ein Gefühl von Unsicherheit bei ihr aus. Um dieser Kombination von unterschiedlichen Emotionen auf den Grund zu gehen, entschied sie sich für eine aktive Mitarbeit an diesem studentischen Projekt.

JOHANNA MAYER, 24 JAHRE

Das Interesse für den Sport mit dem runden Leder ist bei Johanna Mayer größtenteils durch die Familie geprägt. Der Vater so wie die beiden Brüder betrieben den Fußballsport regelmäßig und mit Leidenschaft. Auch selbst spielte sie zwei Jahre in der Schulfußballmannschaft des Rottmayr Gymnasium Laufen. Das Interesse für die Beobachtung von Fußballspielen entstand erstmals wirklich im Jahr 2006, als Deutschland Austragungsort für die Fußballweltmeisterschaft war, und man die hervorragende Stimmung und den Zusammenhalt unter den Fußballanhängern durch das ganze Land spüren konnte. Seither herrscht auch ein reges Interesse an Stadionbesuchen, da hier die volle Palette an Emotionen miterlebt werden kann. Im Gegensatz zur Fußballweltmeisterschaft 2006 werden aber verstärkt auch aggressive Stimmungen wahrgenommen. Dies war ein Grund für die Beteiligung an diesem Forschungsprojekt. Des Weiteren stand das Interesse einer Wirtschaftsstudentin, wie groß der finanzielle Schaden durch Fehlverhalten von Fans wirklich ist und ob die Berichterstattung in den Medien der aktuellen Situation gerecht wird.

PATRICK PAULI, 28 JAHRE

Bereits als Kind begann er selbst Fußball zu spielen. Zeitgleich machte er erste Erfahrungen mit der aktiven Fanszene beim Besuch des berühmten Block „Y“ im Olympiastadion in München bei Spielen des FC Bayern München. Während seiner fußballerischen Ausbildung machte er verschiedene Stopps. Neben der Niederbayernauswahl spielte er in der Bayernliga bei der U18 des SV Wacker Burghausen. Im Anschluss wechselte er in die USA wo er in South Lake Tahoe, Kalifornien, mit seiner High School die Staatsmeisterschaft gewann und zum MVP gewählt wurde. Ausgestattet mit einem Stipendium spielte er weitere zwei Jahre an amerikanischen Colleges im kalifornischen College Cup. In der weiteren Folge zog Patrick Pauli sich aus dem Hochleistungssport zurück und betrieb Fußball als Hobby. In dieser Zeit intensivierte sich der Kontakt mit der Fanszene. Im Rahmen des Studiums absolvierte er ein Management Praktikum bei einem Profiverein in der 3. Liga. Durch die Erfahrungen aus allen drei Bereichen (Spieler, Fan und Funktionär) hat Pauli bereits wichtiges Hintergrundwissen und ist an einer ganzheitlichen Betrachtung dieser Thematik interessiert.



1.2 Motivation der Mitglieder

Die Motivation der einzelnen Mitglieder des Projektteams für diese Arbeit wurde im Rahmen eines Team-Meetings mit dem Betreuer Mag. Harald Burgauer am 15. April 2013 aufgezeichnet. Hier folgt eine kurze Zusammenfassung der Erwartungen der Mitglieder an dieses Projekt.

Für Patrick Pauli, der die initiale Idee für dieses Projekt lieferte und außerdem als Projektauftraggeber fungiert, waren vor allem die Beleuchtung der Imageschäden für den Verein ein wichtiger Aspekt. Auch der finanzielle Schaden, welcher über den Verlauf einer gesamten Saison entsteht, stellte für ihn eine zentrale Motivation für diese Arbeit dar. Ebenfalls wichtig für den Projektauftraggeber war das Ziel, die Ergebnisse aus dieser Arbeit zu publizieren um somit zur neutraleren und objektiveren Gesamtbetrachtung der Sachlage beizutragen. Patrick Pauli war maßgeblich an der Erstellung der Homepage beteiligt, welche als Transferleistung eine Feedbackschleife zum Thema Gewalt im Fußball gewährleisten soll.

Für Johanna Mayer war ein zentraler Auslöser für das Interesse zu diesem Thema ihre Auffassung, dass die Berichterstattung zum Thema Gewalt im Fußball viel zu einseitig

erfolgt. Ihrer Auffassung nach wurden Fans und Anhängerschaft eines Vereins viel eher in die Rolle des „Schuldigen“ bzw. ins schlechtere Licht gerückt. Aus diesem Grund zeichnet Johanna Mayer auch für einen zentralen Aspekt dieser Arbeit, nämlich der Analyse der einschlägigen Berichterstattung zu Ausschreitungen im Zusammenhang mit Fußballspielen verantwortlich. Wichtig für sie war es ebenfalls, keinen „erhobenen Zeigefinger“ in Richtung der Fans zu heben, sondern diese Arbeit eher als Information für Betroffene (Fans und Vereine gleichermaßen) zu definieren.

Nicole Plaza teilte von Anfang an die Auffassung, diese Arbeit nicht als Handlungsempfehlung oder Guideline für Fans und Anhänger zu verfassen. Für sie stand ebenfalls die Information für Fans und für Vereine im Vordergrund, um durch neutrale und objektive Berichterstattung frei von Vorurteilen vielleicht ein Umdenken der Auslöser von Gewaltszenen zu bewirken. Für Nicole waren ebenfalls die Beleuchtung konkreter wirtschaftlicher Daten ein zentraler Aspekt dieser Arbeit, da sie die Auffassung vertritt dass man gewisse Fakten einfach für sich sprechen lassen sollte und somit die bestmögliche Wirkung erzielt. Sie befasste sich im Rahmen dieses Projektes hauptsächlich mit der Verfassung und der Analyse der Fragebögen für die befragten Experten und Fans.

Als Projektleiter fungierte Florian Klementschtsch. Für ihn war die zentrale Motivation für diese Arbeit die Ursachenforschung rund um das Thema Gewalt im Fußball. Des Weiteren stellte für Florian die Transferleistung einen wichtigen Teil dieser Arbeit dar, da auch er die Auffassung vertritt, dass gewalttätige Anhänger in Fußballstadien nur mit neutraler und ehrlicher Berichterstattung von einem Umdenken überzeugt werden können. Diese „Fans“ sollten so zu einem Reflektieren über das eigene Handeln bewogen und nicht von Anfang an verurteilt werden. In der Funktion des Projektleiters zeichnete Florian vor allem für die Organisation und den Ablauf des Projekts verantwortlich.

1.3 Arbeitsweise

Das Projektteam folgte einer klaren und strukturierten Arbeitsweise. Es wurden zu Beginn ein Projektauftraggeber (Patrick Pauli) und ein Projektleiter (Florian Klementschtsch) definiert. Die Aufgabe des Projektauftraggebers war es, für regelmäßigen Input zu sorgen und die Gesamtidee (den „roten Faden“) im Auge zu behalten. Des Weiteren ist der

Projektauftraggeber das Teammitglied, welches die höchste Integration und Verbundenheit zu dem gewählten Thema vorzeigen kann und somit für fachliche Fragen als erste Ansprechperson im Team fungierte. Der Projektleiter zeichnete für die methodische Aufarbeitung des Projekts verantwortlich – hier sind vor allem die Organisation der Abläufe und der Kommunikation sowie die Erstellung des Projektberichts zu nennen.

Durch regelmäßige Meetings wurde eine fließende und kongruente Zusammenarbeit sichergestellt. Diese Meetings fanden zumeist auf der Fachhochschule Salzburg statt. Des Weiteren gab es auch Besprechungen, an denen der Fachcoach der Gruppe, Mag. Harald Burgauer, ebenfalls beteiligt war. Diese Besprechungen fanden, mit einer Ausnahme, ebenfalls an der Fachhochschule Salzburg statt. Diese Besprechungen können als Höhepunkte im Ablauf dieses Projekts definiert werden, da hier die entscheidenden Arbeitspaketdefinitionen und die generelle Richtung bestimmt wurde. Man kann in diesem Zusammenhang nicht von nur einem „Kick-Off Meeting“ sprechen – vielmehr wurde das Projekt auf laufender Basis, von verschiedenen Standpunkten betrachtet, immer wieder neu definiert. Hier bewies sich der Betreuer als sehr hilfreich, da er nicht nur das nötige Fachwissen in die Besprechungen einbrachte, sondern auch den Fortschritt und die generelle Ausrichtung dieses Projekts immer wieder mit der nötigen Distanz hinterfragte.

Das methodische Coaching der Projektgruppe fand im Rahmen der Lehrveranstaltung „Students Study“ an der Fachhochschule Salzburg in regelmäßigen Abständen statt. Hier wurden Inputs bezüglich Projektplanung, Projektstart, Projektcontrolling und Projektabschluss bereitgestellt, welche das Team dann auf dieses spezifische Thema anwenden konnte.

Die interne Kommunikation in der Projektgruppe fand vor allem über eine eigens gegründete Gruppe in einem Messenger-Tool namens „WhatsApp“ statt. In dieser Gruppe wurden relevante Inhalte ausgetauscht bzw. Nachrichten und Reminder für wichtige Meilensteine versandt, um alle Mitglieder auf demselben Informationsstand zu halten. Da ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit die Sammlung und Auswertung von Medienberichten zum Thema Gewalt im Fußball war, hatten alle Mitglieder die Aufgabe, nach Berichten und Artikeln zu relevanten Themen über die gesamte Projektdauer Ausschau zu halten. Diese Artikel wurden dann via Email an das verantwortliche Teammitglied gesendet. Für den internen Datenaustausch wurde die Plattform „Dropbox“ verwendet. Hier luden alle Mitglieder ihre

fertigen Arbeitspakete hoch – diese waren somit für jedes Mitglied zu jeder Zeit verfügbar. Die Organisation der Ordnerstruktur wurde von der Projektleitung übernommen; es wurden ebenfalls Protokolle von allen Meetings und Besprechungen angefertigt und hochgeladen. Als das Projektteam begann, Fragebögen zu versenden, wurde zur Koordination der weiteren Vorgehensweise eine interaktive ToDo-Liste erstellt. Hier waren die Arbeitspakete samt Deadlines definiert.

Zur Kommunikation nach Außen (hauptsächlich das Versenden der Fragebögen und Kommunikation mit externen Experten bzw. Pressestellen von Vereinen) wurde eine eigene Email-Adresse mit einer Domain der Fachhochschule Salzburg angelegt. Dies sollte einerseits eine gewisse Professionalität in der Kommunikation mit Vereinen, Verbänden, Polizeipräsidiien etc. gewährleisten, andererseits aber auch die interne Koordination des doch sehr aufwendigen Mailverkehrs erleichtern.

Die Email-Adresse lautet: gewaltimfussball@fh-salzburg.ac.at

Diese Email-Adresse wurde auch für die Transferleistung dieses Projekts, nämlich die Erstellung einer Homepage, weiterverwendet. Die erwähnte Homepage ging erstmals online am 29.12.2013, die dabei erhaltenen Feedbacks fließen in das Conclusio als letzten Teil dieses Projektberichts mit ein.

Es wurden auch sogenannte „Field Trips“ im Rahmen der Projektgruppe unternommen. Einer dieser Ausflüge führte das Team in den Fanblock der Allianz Arena in München zum DFB-Cup Halbfinale zwischen dem FC Bayern München und dem VFL Wolfsburg. Weitere Exkursionen wurden in das Heimstadion des SV Austria Salzburg und in die Untersbergarena zum FC Grödig unternommen.

2 METHODIK

2.1 Akteure

Die europäische Berichterstattung über Ausschreitungen und Gewaltszenen in und um Fußballstadien bedient sich oftmals der Begriffe *Ultras* und *Hooligans*. Als solche werden meistens diejenigen Fußballfans (der Heim- oder Auswärtsmannschaft) bezeichnet, welche in den jeweiligen Ausschreitungen direkt beteiligt waren. Diese Begriffe bezeichnen jedoch ganz unterschiedliche Personengruppen, werden aber oftmals in denselben Berichten verwendet. Im Folgenden eine kurze Eingrenzung.

Der Begriff „Ultra“ wird sehr oft in Zusammenhang mit Ausschreitungen, Fehlverhalten oder Auffallen von, mitunter gewalttätigen, Fans genannt. Viele Vereine mit einer lange zurückreichenden Tradition haben Fanklubs, welche den Begriff Ultra in ihrer Bezeichnung tragen. Hier sind zum Beispiel die *Fossa dei Leoni* (ital. Die Höhle des Löwen) des italienischen Fußballvereins AC Milan als eine der bekanntesten Gruppierungen zu nennen, welche von 1968 bis 2005 als eine weitgehend unpolitische und transparente Fan-Organisation teilweise bis zu 10.000 Mitglieder zählten. (ballesterer.de)

Ihre Grundsätze und Werte schrieben die ersten italienischen Ultras in ihrem „Ultra Manifest“ nieder, welches auf vielen Homepages von italienischen und anderen europäischen Ultra-Gruppierungen als sogenannte „Verfassung“ in verschiedenen Übersetzungen veröffentlicht wurde. Dieses Manifest beschreibt im Wesentlichen die Einstellung von Ultras gegenüber der Kommerzialisierung des Fußballs. Es werden Regelungen der UEFA angeprangert, wonach besondere Choreographien und andere Ablenkungen von der Bandenwerbung und dem Spiel möglichst aus dem Stadion vertrieben werden sollten. Auch die zunehmende Präsenz von Sponsoren und Werbung wird in diesem Manifest als negativ erachtet. Man möchte außerdem durch die Aufstellung von Regeln (Spielertransfers nur in den Saisonpausen, Strafen für diejenigen Spieler, welche ihre Verträge nicht erfüllen; Förderung des eigenen Nachwuchses; Entgegenwirken sogenannter „Farmteams“ etc...). und die in diesen Regeln ausdrücklich erwünschte Zusammenarbeit verschiedener Ultra-Gruppierungen das Ziel erreichen, „die Ware TV-Fußball unattraktiver zu machen“. (Pilz, Wölki-Schumacher; 2010).

Andere Ultra-Gruppierungen in Italien scheinen eher dem rechten Rand der Gesellschaft anzugehören – dies wird auch immer wieder durch Bekundungen, einschlägige Symbole, Gesänge und Beschimpfungen und nicht zuletzt sogar durch das „Feiern“ eines Tores mittels Hitler-Gruß zur Schau gestellt (Paolo Di Canio in einem Rom-Derby im Jahre 2005). Lazio Rom ist ein Verein, der mit dem ehemaligen italienischen Faschisten Mussolini in enger Verbindung stand und noch immer mit rechtem Gedankengut assoziiert wird. (football-hooligans.org)

Laut der Website football-hooligans.org sind weitere wichtige Ultra Gruppierungen im Südosten Europas, genauer gesagt in Griechenland (Aris Salonica Super 3) und in der Türkei (Besiktas Carsi) zu finden. Weitere bekannte Ultra-Gruppierungen sind die Schickeria des FC Bayern München, das Commando Ultra 84 aus Marseille oder aber die als rechtsradikal geltenden Kop Boulogne (ehem. Boulogne Boys) aus Paris (derstandard.at).

Man kann jedoch den Begriff „Ultra“ nicht als pauschale Beschreibung von Fangruppierungen in ganz Europa verwenden, vielmehr jedoch einen „kleinsten gemeinsamen Nenner“ für diese europäische Ultraszene definieren, der Ultras als „besonders leidenschaftliche, emotionale, engagierte und vor allem sehr aktive Fans“ beschreibt, welche sich von „der südländischen Kultur des Anfeuerns“ inspirieren lassen (Pilz, Wölki-Schumacher; 2010).

Oft werden auch Hooligans mit den Ultras in der öffentlichen Meinung und Berichterstattung verwechselt bzw. gleichgestellt. Die sogenannten Hooligans sind jedoch als eindeutig gewaltbereiter und schmaler organisiert zu betrachten. Der Begriff Hooligan kommt aus Großbritannien, wo diese Art der „Fankultur“ durch Vorfälle wie der Heysel-Katastrophe aus dem Jahr 1985, bei der 39 Menschen getötet wurden, schon viel länger als im restlichen Europa traurige Berühmtheit erlangte. Hooligans schließen sich zu kleineren Gruppen, den sogenannten „Firmen“ zusammen, um einerseits mobil und reaktionsschnell, auf der anderen Seite aber auch möglichst anonym zu bleiben.

Diese Anonymität ist wichtig, da Hooligans sich zu Straßenschlachten mit den Hooligan-Gruppierungen treffen und somit hauptsächlich illegale Handlungen durchführen. Oftmals finden diese Straßenschlachten nicht einmal in der Nähe eines Fußballstadions statt, da viele ihrer Mitglieder bereits mit Stadionverboten bedacht wurden bzw. polizeilich gesucht

werden. Für amtsbekannte Hooligans aus England ist es mittlerweile durchaus üblich, dass diese mit einem Ausreiseverbot während Fußball-Großveranstaltungen wie Welt- und Europameisterschaften belegt werden. Einblicke in den Hooliganismus geben vor allem Interviews und Bücher von Aussteigern aus der Szene, aber auch Filme und Dokumentationen, welche mithilfe von ehemaligen Szenekennern und Mitgliedern produziert wurden. Hier sind vor allem die Filme *Hooligans* und *The Football Factory* hervorzuheben.

Hooliganismus kann also eindeutig von der Ultra-Kultur abgegrenzt werden. Diese beiden Phänomene unterscheiden sich einerseits durch die Gewaltbereitschaft ihrer Mitglieder, andererseits aber auch durch die Mitgliederanzahl und deren Organisationsgrad. Als einheitliches Merkmal kann die Tatsache betrachtet werden, dass Hooligans und Ultras gleichermaßen ihre Mitglieder aus allen Gesellschaftsschichten rekrutieren.

2.2 Erstellung und Herangehensweise bei den Fragebögen

Aufgrund vorangegangener Recherchen wurde festgestellt, dass sich die Hauptsitze der zu befragenden Zielgruppen weit verbreitet befinden und eine große Vielfalt von Ansprechpartnern herrscht. Um die Thematik „Gewalt im Fußball“ ordentlich zu bearbeiten, wurde als quantitative empirische Methode die Methodik „Fragebogen“ als besonders geeignet empfunden. Auch die alternativ zur Auswahl stehende Methodik, das „Experteninterview“ sahen wir letztendlich als geeignet für dieses Projekt an.

Mit der Erstellung verschiedener Fragebögen wurden die Einstellung und das Verhalten der Befragten aus unterschiedlichsten Bereichen in Anbetracht auf das Forschungsziel herausgearbeitet. Dafür wurde eine Mischung aus qualitativen und quantitativen empirischen Fragen im Fragebogen gewählt. Auf der einen Seite sollte der quantitative Teil statistisch ausgewertet werden, um somit ein möglichst objektives Ergebnis zu liefern. Auf der anderen Seite sollte durch die qualitative empirische Methode ein Interpretationsspielraum entstehen, der eventuelle Trends und Tendenzen bei der Auswertung sichtbar machen sollte. Zudem sollten die Probanden in ihren Antworten nicht gänzlich eingeschränkt werden. Dies ermöglichte weitere, neue Sichtweisen zu identifizieren und Freiraum für Anregungen seitens der Befragten zu lassen. Die Befragung selbst wurde online durchgeführt. Dadurch konnte die Anonymität gewahrt sowie sichergestellt werden, dass kein Einfluss auf die Befragten durch den Interviewer genommen wird. Des Weiteren stellte sich die Online-

Befragung als die beste Methode heraus, um eine direkte und professionelle Ansprache der verschiedenen Zielgruppen sowie eine effizientere Auswertung zu gewährleisten.

Die Herangehensweise an die Fragebogenerstellung begann mit einem umfassenden Brainstorming mit Teilnahme aller Gruppenmitglieder. Daraufhin wurden gemeinschaftlich die oben genannten Akteure sowie die abzufragenden Merkmalsausprägungen festgelegt. Beim Ausfüllen der Fragebögen wurden den Befragten sowohl geschlossene als auch offene Fragen gestellt. Bei den sogenannten Selektivfragen waren mehrere Antwortmöglichkeiten durch vorher festgelegte Attribute gegeben. Mehrfachnennungen waren prinzipiell möglich. Bei Bewertungsfragen wurde mit einer Skalierung von fünf Schritten gearbeitet. Des Weiteren bestand die Möglichkeit keiner Angabe oder ein zusätzliches Attribut im Sinne einer eigenen Antwortmöglichkeit durch die Probanden hinzuzufügen. Durch die offenen Fragen erreichte man ein breites Spektrum an Antworten und konnte verschiedene Meinungen, Erfahrungsberichte und Beziehungen vertiefen.

Einige Fragen wiederholten sich in jedem Fragebogen und bildeten einen Grundstock bei der Befragung der verschiedenen Akteure, wie beispielsweise die Definition eines Ultras oder die Bewertung der medialen Berichterstattung. Andere Fragen wurden speziell auf die betreffende Zielgruppe abgestimmt und konnte nur durch diese beantwortet werden. Hier kann als Beispiel die konkreten Zahlen von Straftatbeständen einer Polizeibehörde angeführt werden.

Nach Fertigstellung des Online-Fragebogens wurde dieser mit Hilfe des eigens erstellten Email-Accounts mit einem Anschreiben an die zuvor selektierte Liste von Spielern, Vereinen, Verbänden, Polizeibehörden und Fans des Fußballsportes im deutschen sowie österreichischen Raum versendet. Bei der Auswahl und Suche der Kontaktadressen und der darauffolgenden Erstellung der Liste wurde darauf geachtet, dass eine Vielfalt von unterschiedlichen Zielgruppen gewährleistet wurde. Insgesamt wurden 60 Fragebögen per Email an Experten versendet und 140 Fragebögen von Fanggruppierungen eingeholt. Die Rücklaufquoten bei den Expertenfragebögen betrug 25%. Bei Fragebögen, welche an Fans, Stadiongänger sowie Ultras gerichtet waren wurde eine Rücklaufquote von 40% verzeichnet. Dieser hohe Wert ist wohl auf die aktive Ansprache der Zielgruppen bei Fieldtrips zurückzuführen.

2.3 Unterscheidung Experten- und Fieldtripfragebogen

Generell sind die Fragebögen in zwei Klassen zu unterteilen. Zum einen die Expertenfragebögen, welche sich wiederum aus einzelnen Fragebögen für Fans und Stadiongänger, ausgewählte Vereine und Verbänden, Polizeibehörden sowie Spieler zusammensetzen. Zum anderen die eingesetzten Fragebögen bei den unternommen Fieldtrips zu ausgewählten Spielen durch die Gruppenmitglieder selbst.

Oberste Prämisse bei der Erstellung der Fragebögen an die Expertengruppierungen war es die verschiedenen Sichtweisen der definierten Akteure abzufragen. Im Vordergrund standen dabei besonders die Fragen zur Klärung der Nutzung und vor allem der Objektivität bei der medialen Berichterstattung. Auch die Definition der Ultras aus Innen- und Außenansicht, sprich wie betrachten sich Ultras selbst und wie werden sie von anderen wahrgenommen, sollte durchleuchtet werden. Dabei wurde stets darauf geachtet, trotz Perspektivenvielfalt eine Vergleichbarkeit der Meinungen durch teils gleiche Fragestellungen zu gewähren.

Bei den sog. Fieldtrips wurden Fußballfans und Stadiongänger im Allgemeinen sowie Ultras befragt. Um die Zeit beim Ausfüllen der Fragebögen zu verkürzen und ein einfaches Verständnis zu fördern, wurden die Fragen simpler gestellt bzw. teils sogar gänzlich weggelassen. Um auch an dieser Stelle die Vergleichbarkeit zu wahren, hielt man sich bei der Gestaltung der Fragebögen an die bereits gegebenen Expertenfragebögen. Die Fragebögen wurden aktiv von den Mitgliedern bei ausgewählten Spielen verschiedener Vereine verteilt und somit versucht Kontakt zu Ultragruppierungen aufzubauen.

2.4 Experteninterview

Dieses Interview wurde am 11. November 2013 mit Mag. Harald Burgauer geführt. Als fachlicher Leiter der Männerberatungsstelle „Männerwelten“ in Salzburg ist Herr Burgauer eine Ansprechperson für Aussteiger aus einschlägigen Fußball-Szenen wie den „Ultras“.

Wie wird der Ausstieg aus den Ultra- bzw Fangruppierungen aufgenommen? Wie geht der Ausstieg vonstatten? Ist das eher ein leiser Prozess ohne zuviel Aufmerksamkeit zu erregen oder stehen die Mitglieder dazu und sagen, dass sie sich abwenden wollen?

Also es gibt in der Szene so etwas wie den Begriff „Die Pensionierung“ um quasi aus der aktiven Szene auszusteigen. Hier habe ich schon alles erlebt. Das reicht von Freundschaftsbrüchen oder Rückzug aus Gründen wie „ich kann mir nichts mehr leisten“

(auf das Vorstrafenregister bezogen) bis zu „Ich bin gerade Papa geworden“. Man versucht das also schon auf gewisse Weise zu erklären um Verständnis zu bekommen. Meistens sind es andere soziale Dinge die von dieser engen Einbindung in die Fanszene ein bisschen ablenken.

Also kann man da jetzt nicht sagen, das wäre eine grundlegende Tendenz sondern eher eine wirklich persönliche Entscheidung?

Eine Kombination zwischen manchmal dem Alter (je nach Alter der Gruppe) und dann äußere Elemente wie der Wechsel des Freundeskreises oder das Eingehen einer Beziehung.

Kann man sagen, dass sich ehemals gewaltbereite Fußballfans selbst nach einer gewissen Zeit einer Probe unterziehen und ins Stadion gehen und, vielleicht sogar zum selben Verein – gibt es dann so etwas wie eine Rückfallquote wenn man wieder mit der Szene in Kontakt ist?

Dass Fußball wichtig bleibt habe ich eigentlich bei allen erlebt. Fußball wird dann sogar wichtiger. Bei denen, die ich in Erinnerung habe, die aus der engeren Szene aussteigen, war aber letztendlich schon der Verein das, was wichtig bleibt. Aber es wird anders kultiviert, man geht dann eher in einen neutralen Sektor und sieht sich das dann eher von außen an. Von dem her, ob das jetzt als auf die Probe stellen empfunden wird kann ich nicht so beurteilen, mehr unter dem Motto „Ich bin ja eh draußen“.

Kann man im Laufe der letzten fünf, zehn oder zwanzig Jahre Änderungen im Verhalten der Fans beobachten? Ist das Verhalten aggressiver geworden oder gibt es mehr die Tendenz zu Sachbeschädigungen? Kann man das überhaupt abgrenzen?

Also, um das Fußballfeld herum waren die Leute vor 20 Jahren aggressiv und sind es heute auch. Sachbeschädigung bzw. schwere Körperverletzung, also Ausschreitungen die dann mehr so im Bereich des Hooliganismus sind, da muss man auch seriös und genau hinschauen. Was hat sich in welcher Region und bei welchem Verein entwickelt? Ich glaube dass es da ganz schwer ist seriöse Zahlen zu finden. Früher gingen Schlägereien und ähnliche Delikte rund um das Fußballfeld noch eher ohne Anzeige vonstatten, heute wird das natürlich strenger geahndet. Also hier über einen Zeitraum von 20 Jahren seriöse Zahlen zu finden ist wahrscheinlich nicht machbar. Man sollte immer schauen, wie das Umfeld reagiert.

Kann man irgendwie nachvollziehen woher dieser Mythos Ultra bzw. auch die Gewaltbereitschaft kommt und was macht das Ultra-sein so interessant für Jugendliche?

Ultra ist für mich der harte Kern, der bereit ist auch Regeln zu brechen um ganz in diese Welt einzutauchen, also im Sinne der Grenzüberschreitung die ja quasi schon im Namen enthalten ist. Das hat einfach einen Reiz für Jugendliche, der Zulauf findet ja meistens zwischen 13 und 16 Jahren statt. Die Kerngruppe bleibt so etwa 10 Jahre in dieser Szenerie. Was man so von außen beobachtet. In dem Sinne ist es so etwas wie eine auf den Sport kanalisierte Jugendbewegung. Fußball funktioniert natürlich auch ohne politischen Inhalt – so lassen sich natürlich viele Emotionen auf das Spielfeld kanalisieren.

Wie nehmen Familienmitglieder von Ultras das Ganze wahr? Kann man als Familienmitglied, wenn man merkt dass jemand in diese Szene hineingezogen wird, dem ganzen entgegenwirken oder macht es das sogar noch interessanter für den Betroffenen?

Also zum einen muss man unterscheiden ob jetzt jemand aus einer Familie kommt die insgesamt Fußballinteressiert ist – also ob im Umfeld der Fußball eine zentrale Rolle gespielt hat. Da ist sozusagen schon Toleranz für das Eintauchen in die Szene und das Grenzen überschreiten vorhanden, auch als „sich für den Verein einsetzen“ wird das dann erlebt. Wenn jemand aus einem Haushalt kommt, wo Fußball keine Rolle spielt, können die Eltern letztendlich sagen was sie wollen – sie werden nicht Ernst genommen. Dann ist sozusagen das Dagegenreden etwas, das dann den Widerstand noch mehr aufbaut. Da gilt dann dieses „Jetzt erst recht“ genau wie bei allen anderen Dingen – z.B. Metal-Musik oder ähnliches. In dem Moment, wo die Familie eingebunden ist und sie Teil der Fanszenerie ist, ist es etwas anderes. Da wird offen über solche Sachen geredet, wie Grenzen. Da wird dann grundsätzlich die Betätigung als Fan nicht in Frage gestellt. Da habe ich schon erlebt dass Väter auch regulierend wirken, im Sinne von „Komm, übertreib es jetzt nicht. Das wird gefährlich“. Das wird dann am ehesten noch Ernst genommen. Ich kann hier nur von Einzelsituationen berichten – wie das dann sozusagen global passiert und welche Ratschläge man da geben kann, kann man pauschal nicht sagen.

Was sind die Hauptbeweggründe für einen Ultra oder Hooligan, die Szene dann zu verlassen? Sind das meist äußere Einflüsse oder auch innere?

Ich sehe eher die Gründe dahinter. Zum einen ist das oft ein Phänomen einer Altersphase. Und wenn es diese Phase sprengt dann ist das weil die Prolongierung der Zugehörigkeit zu

einem Club, zu einem Kern, etwas Identitätsstiftendes hat. Wenn keine neuen Perspektiven dazukommen, dann bleibt es unter Umständen für sehr lange Zeit die zentrale Perspektive am Wochenende sich als Fan in der Gruppe zu manifestieren. In dem Moment, wo andere Lebensinhalte einen größeren Stellenwert bekommen (z.B. eine Arbeit die mehr Spaß macht oder Sinn bringt, Kinder bekommen), wird anderes wichtiger. Also interne Gründe, von Außen eher nur einzeln – vielleicht wenn jemand dann nach zu vielen Delikten oder Anzeigen einsieht dass er jetzt aufhören muss, da dies sonst die anderen Lebensinhalte zu sehr beeinflussen würde.

Also ist da auch die Angst zu groß dass man das eigene Handeln hinterfragt?

Naja, man kann das nicht als Angst bezeichnen – Angst gibt es ja nicht in dieser Szenerie, das ist ja so ein richtiges Tabuwort. Aber letztendlich gibt es so die Überlegungen wo man sich denkt „Achtung jetzt!“. So lange nichts passiert, so lange alles irgendwie gerade noch aufgeht bleibt der Kick aufrecht und dann gibt es auch keinen Grund, das Verhalten zu ändern oder die Szene zu verlassen. Das eine ist ja, sich in der Szene zu bewegen, das andere aber dann das konkrete Verhalten wie Sachbeschädigung, Körperverletzung etc. - was dann zu einer massiven Auseinandersetzung mit der Polizei führen kann. Da kann es dann schon auch zu einer Kosten-Nutzen Rechnung kommen, die überhaupt nicht mehr aufgeht – wo sich dann der Spaß mit den Kosten nicht mehr aufrechnen lässt.

Lässt sich ein Zusammenhang zwischen der sozialen Schicht, oder eventuell sogar dem Bildungsniveau, und der Gewaltbereitschaft herstellen?

Da müsste man sich den Einzelfall anschauen, aber die Erfahrung zeigt dass das eher junge Männer sind, von der Bildung her vom Maturaniveau abwärts und meistens nicht immer durchgehend in einem Arbeitsverhältnis. Es gibt also schon einige Hinweise dass die Ultraszene sozusagen ein Ersatzritual ist um Erfolgserlebnisse zu feiern; einerseits mit dem Verein, oder wenn dieser gerade sportlich nicht aufzeigt dann eben durch „Randveranstaltungen“ in denen Erfolge gefeiert werden und man den bestimmten Kick davon bekommt.

Gibt es Ihrer Meinung nach genügend Anlaufstellen und Hilfeleistungen für Ultras und Hooligans, welche die Kreise verlassen wollen, um dauerhaft Unterstützung zu gewährleisten?

Meines Erachtens gibt es gar keine. Also ich habe von noch keiner Anlaufstelle gehört die gezielt damit wirbt. Oder gibt's die?

Unseres Erachtens eben auch nicht.

Was auffällt sind am ehesten größere Rahmenvereine, sozusagen innerhalb der Fangemeinde eines Klubs, die sich hier unterstützen aber das ist eben kein Programm oder keine Anlaufstelle nur für diesen Zweck, das ist eben etwas, das sich ergibt.

Kann man den Einstieg in die Ultra-Szene eher als schleichenden oder als abrupten Prozess bezeichnen?

Ich kann da nur auf Einzelbeispiele zurückgreifen, wo ich mit jungen Männern daran gearbeitet habe. Das war schon eher ein Hineinwachsen in diese Szenerie, dann gibt es natürlich in der einen oder anderen Form Aufnahmearten. Zum Beispiel gleich beim ersten Mal bei besonders heftigen Auseinandersetzungen, wo auch schon die Polizei mit im Spiel war, mit dabei gewesen zu sein. Das sind natürlich diese Rituale, wo man dann, mehr oder weniger ausgesprochen, zum inneren Kreis gehört.

Da kann man sich profilieren und eben Bestätigung und Anerkennung erfahren, die es sonst wahrscheinlich nicht so gibt?

Genau, Schulterklopfen und Anerkennung, die sonst wahrscheinlich eher auf sich warten lassen. Es geht ja einfach, man muss nur waghalsig oder übermütig sein. Es reicht ja schon relativ wenig, um letztendlich diese Anerkennung zu bekommen. Mittelfristig sind das natürlich nicht so intelligente Entscheidungen – also vor laufender Kamera mutwillig etwas zu zerstören zeugt natürlich von überbordendem Eifer, wo die Emotionen anstatt dem Großhirn die Steuerung übernehmen.

Wie kann man jetzt Ihrer Meinung nach Ausschreitungen verhindern? Beispiele wären hier Personalisierung der Tickets oder Verschärfung der Videoüberwachung, oder Dialog?

Die Spieler hätten eine Chance! Die Spieler, oder der Verein, hätten die Chance insgesamt in einen Dialog mit diesen Gruppierungen zu treten. Durch interessante und spannende Angebote, denen richtig zuzuhören um zu erfahren was diese wollen und ins Gespräch zu kommen. Also durch offensive Jugendarbeit, aber die Frage ist natürlich ob die Vereine selbst das wollen.

Also das Interesse der Vereine ist laut unseren Befragungen gegeben. Das Interesse der Spieler ist gleich null, Spieler sind davon nicht tangiert.

Das müsste man vielleicht in Spielerverträge hineingeben, ein gewisses Maß an sozialer Verantwortung mit integrieren. Das wäre spannend! Aber präventiv geht es darum, wie der Verein mit „seinen“ Jungen in Kontakt tritt und was er denen bietet. Da geht es darum dass

natürlich „Fun“ dabei ist aber auch dass junge Leute die Erfahrung machen dass ihre Aktionen ein Beitrag sind, der gefragt ist. Diesen Beitrag liefern die Ultras ja, zum Beispiel eine Showeinlage die dann entsprechend in den Sportnachrichten verbreitet wird. Auch wenn das nur als negative Überschrift für besonders große Ausschreitungen dann wahrgenommen wird.

Also gäbe es durchaus Möglichkeiten und Potenziale, wie man Ausschreitungen durchaus eindämmen könnte.

Es gibt ja Beispiele, wo aktiv was gemacht wurde. Da geht es einfach darum, Best Practice Beispiele nachzuvollziehen und umzusetzen. Letztendlich hängt das immer von einzelnen Leuten ab die die Szene immer wieder besänftigen und auch zwischen Polizei und Fanbasis immer wieder moderierend eingreifen. Es geht einfach darum, mit diesen Gruppen in Kontakt zu treten. Das gemeinsame und einende kann ja das Interesse am Sport sein. Aber es geht eben auch viel um das Thema Fairness. Ultragruppen sind ja leicht für die Meinung zu haben, dass die Welt oder der Sport eben nicht fair ist und man muss deswegen selbst auch nicht so fair sein.

3 ANALYSE

3.1 Präsentation der Ergebnisse

Ein wichtiger Teil dieser Arbeit war die Befragung der relevanten Personengruppen im Umfeld des Sports. Wichtig hierbei war die Generierung von aussagekräftigen Ergebnissen, die Rückschlüsse auf das Stimmungsbild der beteiligten Gruppierungen zulassen. Nachstehend werden die interessantesten Ergebnisse aufgeführt:

Polizei:

Die staatliche Exekutive sorgt in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsdiensten für einen geregelten Ablauf und die Stadionsicherheit der Gäste und Spieler. Außerdem sorgt sie für reibungslose Verkehrsabläufe bei der An- und Abreise der Heim- sowie Auswärtsfans. Es kommt jedoch trotz sorgfältiger Planung auch bei den Staatsbediensteten zu Zwischenfällen mit den gewaltbereiten Fans. Um einen Einblick in die Tätigkeit der Polizei bzw. der Problemfälle zu bekommen wurden Polizeiverbände der einzelnen Bundesländer angeschrieben. Trotz mehrmaligem Nachfragen wurde letztendlich nur ein vollständig ausgefüllter Fragebogen an die Projektgruppe zurückgeschickt. Obwohl diese Ergebnisse nicht repräsentativ sind, so fallen dennoch einige interessante Aspekte auf.

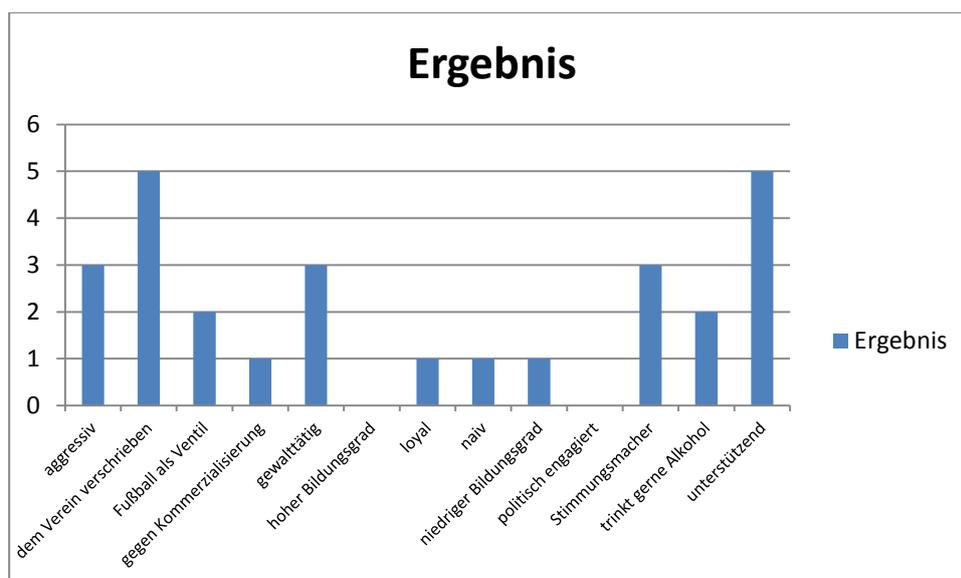
Zeilenbeschriftungen	Summe von Anzahl
Erregung öffentl. Ärgernisses	0
Gewalttätige Übergriffe	5
Körperverletzung	37
Sachbeschädigung	13
Verstoß gegen BTMG	1
Verstoß gegen Feuerwaffengesetz	0
Gesamtergebnis	56

Allein in der Saison 2012/2013 fielen in der befragten Polizeidirektion 56 Einsätze an. Dabei handelte es sich in 66% der Fälle um Körperverletzungsdelikte. Erfreulicherweise gab es keinen einzigen Vorfall mit Feuerwaffen. Auch Drogendelikte sind nahezu ausgeschlossen.

Auf die häufig gestellt Frage, ob die Polizei teilweise eine Mitschuld an Eskalationen mit Fans trägt, konnte ein Teilschuldgeständnis in Erfahrung gebracht werden. Weitere Aussagen sind aufgrund der niedrigen Rücklaufquote nicht möglich.

Spieler:

Um möglichst alle Interessensgruppen abzudecken, wurden auch aktuelle Profi-Fußballer der 2. Bundesliga und 3. Liga befragt. Dabei stellte sich heraus, dass jeder einzelne der Befragten bereits mit Gewalt durch Fans in Berührung kam. Sowohl Anfeindungen während des Spiels (beleidigende Fangesänge) als auch Gewaltandrohung beim Gespräch mit den Fans nach Niederlagen waren in allen Ausprägungen vorhanden. In einem Fall wurde der Spieler auch im privaten von Fans bedrängt und beleidigt. Dies ging so weit, dass sogar die Polizei die Privatwohnung des Spielers schützen musste.



Des Weiteren wurden die Spieler nach Attributen befragt, die sie am ehesten mit Fans in Verbindung bringen würden. Jeweils 62,5 % der Befragten assoziieren sie mit Unterstützung und dem Verein verschrieben. Somit sind die beiden Eigenschaften mit der größten Ausprägung in Bezug auf die Fans positiv. Außerdem sind für die Fußballer keine politischen Botschaften erkennbar. Nur jeder zweite Spieler würde die Ultras generell als eher aggressiv bezeichnen. Auffallend bei der Befragung der Spieler ist, dass es sowohl positive als auch negative Vorurteile gibt. Des Weiteren haben 20% der Profispieler auch im

persönlichen Umfeld Kontakt in die Ultra-Szene. Mit Abzug weniger negativer Beispiele sind die Spieler eine der Gruppen die am meisten von den Ultras profitiert. Trotz der teilweise negativen Erfahrungen sind die Unterstützung und Loyalität der Fans sehr willkommen.

Verbände:

Sämtliche Fußballverbände aller Sportregionen Deutschlands wurden angeschrieben. Sowohl der nationale Verband als auch die regionalen Verbände bekamen die Gelegenheit ihre Eindrücke und Erfahrungen in dem Fragebogen zu Papier zu bringen. Trotz mehrfacher Erinnerungsschreiben wurden nur vier Fragebögen retourniert. Dies entspricht einer Rücklaufquote von knapp 20%.

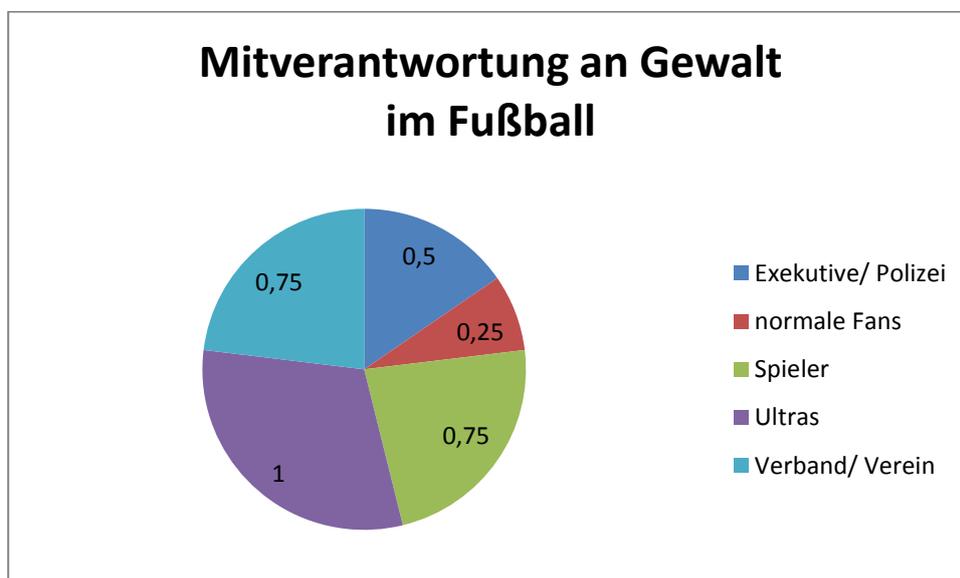
Auch die Verbände hatten die Möglichkeit passende Attribute mit Ultras in Verbindungen zu bringen.

Top 3 Ausprägungen	
aggressiv	100%
gewalttätig	75%
dem Verein verschrieben	50%

Für die Verbände sind die Ultras in erster Linie gewalttätig. Da die Verbände aus allen Bereichen Deutschlands antworteten, scheint diese Einschätzung bundesländerübergreifend zu bestehen. Neben der Aggressivität beklagen die Verbände außerdem die Gewalt mit denen die Fans vorgehen. Lediglich die Hälfte aller Verbände sieht mit der Eigenschaft „dem Verein verbunden“ einen positiven Aspekt der Ultras.

Auf die Frage wer an Gewalt im Fußball (mit-) verantwortlich ist, sehen alle Verbände die Ultras als eine der treibenden Kräfte. Außerdem werden die Vereine und Spieler von 75% der Verbände als teilschuldig bezeichnet. Im Vergleich zu der Aussage der Spieler, dass diese kaum Schnittpunkte mit Ultras haben, ist diese Statistik bemerkenswert.

Des Weiteren wird auch die Polizei von der Hälfte der Verbände als mitverantwortlich empfunden. Somit lässt sich keine Partei als Hauptschuldiger erkennen, sondern alle Gruppen zusammen sind für die Gewalt im Fußball verantwortlich.



Im Schnitt belaufen sich die jährlich direkt auf Gewalt zurechenbaren Kosten pro Verband auf ca. 100.000.- EUR. Allerdings sind diese Angaben nur eine einmalige Erhebung und bedürfen einer langfristigen Analyse um konkrete Erkenntnisse daraus zu ziehen.

Vereine:

Neben den Fans bzw. den Ultras sind die Vereine diejenigen, die zumeist als erstes mit Ultras in Verbindung gebracht werden. Da die Ultras, wenn sie medial in Erscheinung treten, sich als Fans eines bestimmten Vereins zu erkennen geben, fällt ohne jedes zutun der Fokus auf die Vereine. Diese Clubs sind es dann auch, die, sollten die Fans nicht erwischt werden, die Strafen an den DFB bzw. die DFL zu entrichten haben. Um dieser Interessensgruppe auch die Möglichkeit zu geben sich zu äußern, wurden Vereine aus der 2. Bundesliga und 3. Liga angeschrieben. Trotz mehrfachen Nachfragens wurden letztendlich nur zwei ausgefüllte Fragebögen retourniert. Somit liegt hier ebenfalls kein repräsentatives Ergebnis vor. Dennoch lassen sich in den Fragebögen interessante Aussagen finden. Im Gegensatz zu den anderen Fokusgruppen weisen die Vereine keinem einzelnen die Schuld zu. Sie sehen alle Beteiligten (Ultras, Verbände, Vereine und Polizei) als gleichmäßig verantwortlich für die anhaltende Ultra-Problematik. Einzig die Spieler wurden hiervon ausgeschlossen. Gemäß

den Vereinen haben diese keinen bzw. nur kaum Einfluss auf die Eskalation, die teilweise in und um die Stadien geschieht.

Neben der negativen medialen Präsenz ergeben sich auch finanzielle Nachteile für die Clubs. So geben beide Vereine an, dass in der Saison 2012/2013 die Gesamtausgaben für Strafdelikte, herbeigeführt durch Fans/Ultras, pro Team zwischen 100.000,- EUR und 250.000,- EUR lagen. Ohne weitere Ergebnisse anderer Vereine zu kennen, lässt sich eine Gesamtsumme aller Profi-Vereine nur schätzen und könnte durchaus im zweistelligen Millionenbereich liegen. Als häufig verwendete Gegenmaßnahme um „Problemfans“ aus den Stadien zu bekommen, werden Stadionverbote ausgesprochen. Hierfür kann durch Auswertung der Fragebögen belegt werden, dass dies vereinzelt geschieht. Jedoch können keine weiteren Aussagen gemacht werden, wie weit verbreitet diese Methode ist bzw. ob dieses Tool nur bestimmte Vereine nutzen.

Jedoch kann auch ohne repräsentative Umfrageergebnisse festgestellt werden, dass die Vereine auch in Zukunft die Plattform für Ultras liefern und somit das Dreh- und Angelkreuz für Gewalt im Fußball sein werden.

Fans:

Die Fans sind die wichtigste Fokusgruppe für diese Arbeit und der eigentliche ausschlaggebende Faktor für diese Problematik. Ultras sind zum einen nicht leicht ausfindig zu machen, zum anderen auch nur äußerst selten bereit mit Medienvertretern oder anderen zu sprechen, die über sie berichten wollen. Aus diesem Grund erfolgte die Befragung von allen Fans, die in den bekannten Blöcken verkehren aber nicht automatisch als Ultra zu identifizieren waren. Interessanterweise hatten über 60% der Fans direkt oder indirekt Kontakt in die Ultraszene.

Beziehung zur Szene	Personen
Ich bin Ultra	7
Kontakt zur Szene	25
Kein Kontakt zur Szene	20
Gesamtergebnis	52

Sowohl Männer als auch Frauen gaben, an sich in Ultrakreisen aufzuhalten bzw. dort Kontakte zu pflegen.

Um Gewaltaktionen für die Zukunft vermeiden zu können, bedarf es neuer Ansätze bzw. einer Modifizierung der bereits eingesetzten Methoden zur Gewaltprävention und Deeskalation. 75% der Fans wünschen sich eine offenere Kommunikation seitens der Vereine, deren Sicherheitsbeauftragten und den Verbänden. Knapp die Hälfte der Fans würde eine verbesserte Aufklärungsarbeit wünschen. Die Fans wollen somit informiert werden was ihr Verhalten bewirkt und welche Konsequenzen dies für alle Beteiligten mit sich bringt. Kurioserweise geben auch knapp 40% an, dass härtere Sanktionen die Gewalt im Fußball in Zukunft einschränken würden.

Auffallend bei der Befragung der Fans ist auch das verstörte Verhältnis zu den Medien und deren Berichterstattung. So sind weit über 50% der Befragten der Meinung, dass vor allem die TV und Online-Medien polizeifreundlich und ultrafeindlich publizieren. Einzig bei den Printmedien scheinen immerhin nur 35% der Befragten falsch recherchierte und verfasste Artikel zu erkennen zu glauben. Diese Tatsache deckt sich auch mit den Aussagen der Fans, dass sie sich von den Medien falsch verstanden und portraitiert fühlen und somit als Konsequenz die Zusammenarbeit stillgelegt haben. Es gilt innerhalb der Ultrakreise sogar als Verrat wenn einer „der ihren“ den Kontakt zur Presse sucht um Tatbestände in das richtige Licht zu rücken.

Letztlich bestätigen auch die Fans (80%) die Rolle der Ultras als stimmungsmachende Kraft im Block und wünschen sich mehr positive als negative Schlagzeilen.

Ein gravierender Unterschied bei den Ergebnissen von den Fans im Stadion und den Fußballfans in Facebook ist nicht erkennbar. Es bleibt jedoch ein Verdacht, dass bei den Fans im Stadion der Alkohol das Frageergebnis leicht beeinflusst. Jedoch kann dies ohne nähere Betrachtung nicht bestätigt werden.

3.2 Gegenüberstellung quantitative und qualitative Ergebnisse

3.2.1 Das Forschungsdesign bei empirischer Sozialforschung

Unter dem Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung versteht man einen Plan, der festlegt und bestimmt, wie ein Forschungsprojekt ausgeführt und gestaltet werden soll. Im Speziellen bedeutet das, wie die Sammlung und Analyse der Daten erfolgen soll, um die Antwort auf eine bestimmte Forschungsfrage zu erhalten. (vgl. Gschwend/Schimmelfennig 2007: 13)

Um sich für ein Forschungsdesign zu entscheiden, müssen erst die Grundfragen der empirischen Sozialforschung geklärt werden. Diese lauten:

- *WAS soll erfasst werden?
- *WIE soll erfasst werden?
- *WARUM soll erfasst werden?

Dargestellt in nachfolgendem Diagramm nach Atteslander.



Abbildung 1: Grundfragen der empirischen Sozialforschung.(Quelle: Darstellung der Autorin nach Atteslander)

„Das Forschungsdesign unterscheidet sich nach der Art der Problem- und Gegenstandsbenennung, nach der Schwierigkeit des Feldzugangs und nach der Komplexität

der zu prüfenden Hypothesen. Relativ einfache Fragestellungen- sie sind in der Markt- und Meinungsforschung häufig- ergeben weit verbreitete Forschungsdesigns. (...) Wesentlich anders wird ein Forschungsdesign aussehen, wenn es darum geht, hochkomplexe Fragestellungen in schwer zugänglichen sozialen Wirklichkeiten zu erforschen.“ (Atteslander 2003: 54)

In der empirischen Sozialforschung unterscheidet man zwei Grundarten von Forschungsdesigns. Man spricht von der qualitativen und der quantitativen Erhebungsmöglichkeit.

„Die qualitative Form stellt Zusammenhänge in struktureller und zeitlicher Hinsicht dar, in der quantitativen Form werden gleichwertige Elemente in unterschiedlichen „Mengen“, also Differenzen der Häufigkeit aufgelistet.“ (Heinze 2001: 25)

Um die Komplexität der Thematik von Gewalt im Fußball zu erfassen wurde auf beide Arten der empirischen Sozialforschung zurückgegriffen. Es wurde ein Experteninterview mit Harald Burgauner geführt um auf mögliche Ursachen von Gewalt und Sachbeschädigung zu schließen und um mögliche Wege aus der Szene aufzuzeigen. Des Weiteren wurden Befragungen von Vereinen, Verbänden, Polizei, Fans und Spielern gemacht, um möglich Lösungsansätze der Problematik zu erfassen.

3.2.2 Qualitative Sozialforschung

Die Felder, in der die qualitative Erhebungsmethode gewählt wird, sind die, in denen im Forschungsprozess induktiv vorgegangen wird. Das heißt, wenn die erfahrbare und greifbare Wirklichkeit als Ausgangspunkt genommen wird, um ein Problem oder Phänomen zu beschreiben und zu analysieren. (vgl. Heinze 2001: 27)

„Qualitative Sozialforschung ist immer dann zu empfehlen, wenn der Gegenstand komplex, unübersichtlich, teilweise oder ganz unbekannt ist oder auch, wenn er einfach erscheint, aber doch komplexer ist (.)“ (Heinze 2001: 27)

Qualitative Datenerhebung in der empirischen Sozialforschung ist ein sensibles Forschungsinstrument. Es ist in der Lage, Entwicklungsprozesse, Entwicklungsschritte und Entwicklungstendenzen in ganzer Vielfalt zu analysieren und zu erfassen, (vgl. Heinze 2001: 30). Bei der qualitativen Forschung ist nur zu bemängeln, dass sich bis heute keine

eigenständige, qualitative Forschungslogik entwickelt hat, beziehungsweise sie sich erst in wenigen Ansätzen durchsetzen konnte. (vgl. Heinze 2001: 29)

Zur Betrachtung der Ergebnisse ist wichtig, dass Herr Mag. Burgauner immer von einer Einzelfallbetrachtung aus der persönlichen Erfahrung ausgeht. Um zu vermeiden, dass das Thema pauschalisiert wird, sind des Öfteren Tendenzen von gewissen sozialen Schichten die von der Thematik „Ultra“ betroffen sind, zu erkennen.

Es lässt sich durchaus ein Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Gewaltbereitschaft erkennen, „Die Erfahrung zeigt, dass das eher junge Männer sind, von der Bildung her meistens Maturaniveau abwärts, meistens nicht immer durchgehend in einem Arbeitsverhältnis.“ Es kann durchaus davon gesprochen werden, dass das „Ultra“ sein als Ersatzbefriedigung für mangelnden Erfolg im privaten und arbeitstechnischen Bereich ist.

Der Mythos Ultra „hat einfach einen Reiz für Jugendliche, der Zulauf findet ja meistens zwischen 13 und 16 Jahren statt. Die Kerngruppe bleibt so etwa 10 Jahre in dieser Szenerie.“ Für den Ausstieg aus der Szene sind oft innere Beweggründe ausschlaggebend. Veränderung von persönlichen Beziehungen oder gewissen Lebensereignisse (Vater werden) sind ausschlaggebend für die „Pensionierung“. Nur selten sind es äußere Einflüsse die zum Ausstieg aus der Szene motivieren. Hier wurde als Beispiel ein zu umfassendes Strafregister erwähnt.

Wenn die Entscheidung zum Ausstieg getroffen wurde, gibt es keine Anlaufstellen für Betroffene. Sie sind oft mit Ihrer Entscheidung alleine, da der Ausstieg meistens mit einem Bruch des früheren Freundeskreises von statten geht.

Herr Burgauner ist der Meinung, dass der Dialog ein Weg ist, um die Thematik von Gewalt im Fußball zu bekämpfen, vor allem von Seiten der Spieler und der Vereine. „Die Spieler hätten eine Chance. Die Spieler, oder der Verein hätten die Chance insgesamt in einen Dialog mit diesen Gruppierungen zu treten (...) Also durch offensive Jugendarbeit, aber die Frage ist natürlich ob die Vereine selbst das wollen.“

3.2.3 Quantitative Sozialforschung

„Das Ziel der quantitativen empirischen Sozialforschung ist es, durch Konzeptspezifikation und Operationalisierung abstrakte Begriffe möglichst eindeutig erfassbar und messbar zu

machen. Operationalisierung meint im Besonderen die genaue Angabe von Regeln zur genauen Messung der Merkmalsausprägungen von Variablen. Messen besteht somit in der Zuordnung von Zahlen zu Objekten oder Ergebnissen gemäß Regeln.“ (Paier 2010: 51)

In der quantitativen Sozialforschung können gesammelte Daten durch Zahlen, Tabellen und Häufigkeiten ausgedrückt werden. Die zu erfassenden Daten sind sehr abstrakt und werden durch Variablen definiert. Die quantitative Datenerhebung verfügt so über ein gewisses Maß an Festigkeit und Stabilität. Die aus einer Befragung gewonnenen Daten können auf eine Grundgesamtheit übertragen werden und dienen so der Auswertung. Die Daten sind stabil und dienen, „der Beschreibung der Wirklichkeit.“ (Heinze 2001: 25)

„Keinesfalls ist es notwendig oder auch nur möglich, höher abstrahierte (quantitative) Daten zur Prüfung von komplexen (qualitativen) Daten zu verwenden, eben weil quantitative Daten reduzierter sind als qualitative.“ (Heinze 2001 27)

Auch bei den Fragebögen der verschiedenen Interessensgruppen, die vom Phänomen Gewalt im Fußball betroffen sind, wurde versucht durch Fragebögen bei Fieldtrips und online Lösungen für diese Problematik zu finden. Zu den Befragten Interessensgruppen zählen die Fans, Vereine, Spieler und die Polizei.

Betreffend der Rücklaufquote waren die Fans die Interessensgruppe, die am meisten an der Lösung des Problems interessiert war. Leider war der Rücklauf der Fragebögen von Vereinen, Verbänden und der Polizei eher dürftig, was auf ein mangelndes Interesse an der Lösung dieses Problems widerspiegeln könnte.

Nach Auswertung der returnierten Fragebögen können aber ähnliche Lösungsansätze wie schon beim Experteninterview aufgezeigt werden.

Hierbei stehen vor allem die offene Kommunikation mit den Fans und die Aufklärungsarbeit an erste Stelle. Diese Veränderung in der Verhaltensweise hätte vermutlich den höchsten Impact zur Lösung des Problems. Weitere Vorschläge sind härtere Sanktionen, Personalisierung der Tickets sowie Aufstockung des Sicherheitspersonals.

3.3 Analyse der Medienberichterstattung

Ein weiteres Ziel dieser Arbeit war die Beleuchtung der Berichterstattung zum Thema Gewalt im Fußball und ob diese einseitig erfolgt. So wurden über die vergangenen Monate unterschiedliche Medien und Formate verfolgt und in einer Literatursammlung erfasst. Unter den Medien, die begutachtet wurden, waren einschlägige, sportlich forcierte Medien

wie, Kicker, 11 Freunde, Laola1 und Vereinshomepages. Um ein ganzheitliches Bild der Berichterstattung zu bekommen wurden auch allgemeine Medien auf dieses Thema hin untersucht. Hierunter fallen N-TV, Die Zeit und die Süddeutsche Zeitung.

Zu weiteren Online-Medien zählen Youtube und Eurosport News, die regelmäßig zu Artikeln und Beiträgen zu diesem Thema gescannt wurden.

Teilt man die Artikel nach Themengruppen grob auf, so können folgende Themenblöcke erfasst werden:

- *Ausschreitungen mit Sachbeschädigung
- *Ausschreitungen mit Pyrotechnik
- *Ausschreitung der Anhängerschaft mit anschließender Strafe für den Verein
- *Politisch motivierte Ausschreitungen
- *Ausschreitung mit Körperverletzung
- *Lösungsansätze für Problematik mit Gewalt im Fußball

Die Reliabilität und Wahrhaftigkeit der erwähnten Schäden, Sachbeschädigungen und Anzahl an Verhaftungen kann leider nicht überprüft werden, da der Zugang zu Statistiken nicht vorhanden ist. So kann auch keine Bewertung der Berichterstattung erfolgen, da die Angaben nicht überprüft werden können.

So wird hier im speziellen der Themenblock der Lösungsansätze für die Problematik von Gewalt im Fußball thematisiert. Diese geben nämlich größtenteils das gleiche Bild von Lösungsvorschlägen, die schon im Experteninterview erwähnt und durch die quantitative Befragung bestätigt wurden.

So wird der Dialog zwischen Fans und Vereinen sowie dem DFB immer wieder Thematisiert. Gewünscht ist auf Seiten der Fans eine Kommunikation auf Augenhöhe sowie die gegenseitige Wertschätzung der Tätigkeiten für den Sport. Der Sport soll im Zentrum des Interesses stehen und nicht die Gewalt. Auch für härtere Sanktionen sprechen sich durchaus auch Fangruppierungen aus, da sie dem Sport kein Fenster für politisch motivierte Gewalt geben sollen und wollen. Auch die Aufklärungsarbeit steht im Zentrum der Forderungen der Fans. Leider wurde auf Seiten des DFB in der vergangenen Zeit nicht die Kommunikation sondern die Konfrontation gesucht.

Erst wenn eine Begegnung und Kommunikation aller Interessensgruppen auf Augenhöhe erfolgt wird man langfristig zur Klärung dieser Problematik beitragen.

4 CONCLUSIO

Dieser Teil wird nach Beendigung der Feedbackschleifen über die Homepage www.gewalt-im-Fussball.de verfasst.

5 LITERATURVERZEICHNIS

Gunter Pilz, Franziska Wölki-Schumacher (2010): Übersicht über das Phänomen der Ultrakultur in den Mitgliedsstaaten des Europarates im Jahre 2009. Expertise für den Europarat. Leibniz Universität Hannover, Institut für Sportwissenschaft, Januar 2010.

Atteslander, Peter (2003): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.

Heinze Dr., Thomas (2001): Qualitative Sozialforschung. Einführung , Methodologie und Forschungspraxis. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlags GmbH.

Paier, Dietmar (2010): Quantitative Sozialforschung. Eine Einführung. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Gschwend Thomas, Schimmelfennig Frank (2007): Forschungsdesign in der Politikwissenschaft. Probleme, Strategien, Anwendungen. Frankfurt am Main: Campus Verlag GmbH.

<http://www.ballesterer.at/heft/weitere-artikel/loewen-und-raubtiere.html>

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/4158591.stm> Bericht über den „Nazi-Torjubiläum“ von Paolo di Canio, abgerufen am 08.10.2013

<http://www.football-hooligans.org/lazio-ultras.html> abgerufen am 08.10.2013

<http://www.sueddeutsche.de/thema/Ultras> laufende Berichterstattung rund um das Thema Ultras und Fanausschreitungen

<http://derstandard.at/1268700953206/Der-Tod-eines-Ultras>

<http://www.abendblatt.de/sport/article1422837/Ex-Hooligan-Hoh-Wenn-jemand-am-Boden-lag-war-Schluss.html> Interview mit dem ehemaligen Hooligan Alexander Hoh, abgerufen am 19.12.2013

6 APPENDIX

Sammlung Medienanalyse

Titel/ Medium	Details	Beschlagwortung	Grundaussage
<p>Comeback der Gewalt- Rückkehr der Hooligans – Ultras Düsseldorf ziehen sich zurück</p> <p>11 Freunde- Magazin für Fußballkultur (17/01/2013)</p>	<p>http://www.11freunde.de/artikel/rueckkehr-der-hooligans-ultras-duesseldorf-ziehen-sich-zurueck</p>	<ul style="list-style-type: none"> *Hitler-Grüße auf der Tribüne und rechte Zensur *»Fußball bleibt Fußball, Politik bleibt Politik«? *Rechte Parolen und Fanstreit um Nazimarke »Thor Steinar« *Versuchter Blocksturm in Arena *Angriffe auf den Ex-Capo der Ultras Düsseldorf und DJ »Opa« 	<ul style="list-style-type: none"> *Selbstreinigungskräfte in den Fanszenen wird überschätzt *Die Hooligan-Gruppen wachsen, den Ultras rennen die Mitglieder weg *Ultras Düsseldorf nehmen sich eine Auszeit
<p>Pakt mit unabsehbaren Folgen Rostock: Südtribüne für Ultras wieder offen</p> <p>Kicker (22/01/2013)</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/3liga/startseite/580673/artikel_pakt-mit-unabsehbaren-folgen.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> *Maßnahme gegen die drohende Insolvenz *Lösung des Fan-Problems *schweren Ausschreitungen beim Zweitligaduell gegen St. Pauli *Ultras mit Hansa einen Vertrag schließen, der sie zur Einhaltung der Stadionordnung verpflichtet 	<ul style="list-style-type: none"> *Chance für Ultras → Vertrag zur Sicherung gegen Ausschreitungen *Benötigen Ultras gegen Pleite
<p>Öffentliche Anklage: "Aachen Ultras" ziehen sich zurück Aachen: Sieg im Verbandspokal tritt in den Hintergrund</p> <p>Kicker (15/01/2013)</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/2bundesliga/startseite/580293/artikel_oeffentliche-anklage_aachen-ultras-ziehen-sich-zurueck.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> *"Aachen Ultras", zahlreichen gewaltsamen Übergriffen mit Transparenten Kritik am Verein übte und fortan keine Alemannia-Spiele mehr besuchen will *Mit dieser Aktion protestierten die "Aachen Ultras" gegen Vereinsverantwortliche, die sich ihrer Meinung nach nicht ausreichend gegen rechte Strömungen in der Aachener Fanszene positionieren und nicht tätig werden würden 	<ul style="list-style-type: none"> *Aachen Ultras gegen rechts → Beschwerde beim Verein, dass zu wenig dagegen unternommen wird *rechts vs. Links (Aachen ultras vs. Karlsbande)

		<ul style="list-style-type: none"> *offen ausgetragener Konflikt in der Fanszene *Gewaltsame Übergriffe werden Mitgliedern der "Karlsbande" *Aachen vs. Erzgebirge Aue 	
<p>DFB-Sportgericht spricht weitere Strafen aus</p> <p>Schalke muss 50.000 Euro zahlen</p> <p>Kicker (15/01/2013)</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/startseite/580257/artikel_schalke-muss-50-000-euro-zahlen.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> *Bengalische Feuer, Knallkörper und unschöne Banner *Schalke 04, 1. FC Nürnberg, 1899 Hoffenheim, der SC Freiburg und Bayer Leverkusen müssen zahlen *Rauchbomben im Zuschauerblock *Magnesiumfackeln *Bengalische Feuer *Papierschlängen 	<ul style="list-style-type: none"> *Finanzieller Schaden für Verein durch Ausschreitungen der Fans

<p>6.000 Euro Strafe für den VfL Osnabrück</p> <p>Kicker (09/04/13)</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/3liga/startseite/584467/artikel_6-000-euro-strafe-fuer-den-vfl.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> *VfL Osnabrück zu einem Bußgeld von 6.000 Euro *Fehlverhalten seiner Anhänger bei auswärtige Partie *Ordnungsdienst am Gästeeingang zu überrennen * Bengalische Feuer, Rauchpulver und Böller, welche auch zum Teil in den Innenraum geschleudert wurden *Durch die Böller zogen sich zwei Polizisten Verletzungen zu 	<ul style="list-style-type: none"> *Verein muss für Fehlverhalten seiner Fans bezahlen
<p>Fußballfans in den Siebzigern</p> <p>Fetzer und Kacker drehen auf</p> <p>11 Freunde (08/06/13)</p>	<p>http://www.11freunde.de/artikel/fussballfans-den-siebzigern</p>	<ul style="list-style-type: none"> *kleine Geschichte vom Spielfreund über den Fan zu den fanatischen Fans 	<ul style="list-style-type: none"> *Wenig informationsreich *nett fürs Verständnis
<p>DFB belegt SV 98 mit Geldstrafe wegen Fehlverhalten einzelner Zuschauer in Höhe von 2.500,- Euro</p> <p>SV Darmstadt 98</p>	<p>http://www.sv98.de/news/allgemeines/details/datum/2013/06/14/dfb-belegt-sv-98-mit-geldstrafe-wegen-fehlverhalten-einzelner-zuschauer-in-hoehe-von-2500-euro.htm</p>	<ul style="list-style-type: none"> *unsportlichen Verhaltens einzelner Zuschauer *SV Darmstadt 98 gegen Chemnitzer FC am 17. April 2013 *Schiedsrichter-Assistent am Schlüsselbein von einem Gegenstand getroffen, der aus dem Bereich der Haupttribüne geworfen wurde 	<ul style="list-style-type: none"> *Finanzieller Schaden für den Verein durch Fehlverhalten einzelner Personen

<p>Geldstrafe wegen "unsportlichen Verhalten"</p> <p>Darmstadt und Dortmund müssen zahlen</p> <p>Kicker (14.06.2013)</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/3liga/startseite/587871/artikel_darmstadt-und-dortmund-muessen-zahlen.html#omfeaturednews</p>	<p>*SV Darmstadt 98 und Borussia Dortmund II wurden vom DFB-Sportgericht wegen "unsportlichen Verhaltens" ihrer Zuschauer jeweils mit Geldstrafen belegt</p> <p>*BVB für den Pyrotechnik-Einsatz (4.000,--)</p> <p>*SV Darmstadt wegen Wurfgeschossen (2.500,--)</p>	<p>*Strafen für den Verein durch Fehlverhalten einzelner Anhänger</p> <p>*Strafen für den Verein</p>
<p>Warum das Verhältnis von Fans und Verbänden zerrüttet ist</p> <p>Der tiefe Graben</p> <p>23.11.2012</p>	<p>http://www.11freunde.de/artikel/warum-das-verhaeltnis-von-fans-und-verbaenden-zerruettet-ist</p>	<p>* Fanblöcken nicht Transparente mit einer eindeutigen Botschaft gegen den DFB gezeigt werden → DFB als Feindbild</p> <p>* »Getrennt in den Farben, vereint in der Sache«</p> <p>*Fronten zwischen Fans und Verbänden sind verhärtet. Während Verbandsvertreter neue Maßnahmen und härtere Strafen ankündigen, reagieren Fans mit Protesten und Grenzübertritten, Politiker und Medien suchen in ihren Kommentaren die Extreme</p> <p>* »Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren« → Konzept von Fans für seriösen Umgang mit <u>Pyro</u></p> <p>*Initiative mit über 50 Ultragruppierungen für kontrollierten Umgang mit <u>Pyro</u></p>	<p>*Erläuterung der Verschärfung des Konfliktes</p> <p>*Annäherung der Fans durch Initiative für kontrollierten Umgang mit <u>Bengalos</u></p> <p>*Fehlverhalten des DFB → Respektiert die Fans nicht wirklich</p> <p>*Ausspielen der Machtposition → Unmut der Fans wird durch Gewalt in Stadien Luft gemacht</p>
<p>Violence in German Soccer Stadiums People & Politics</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=L6nJwxMrnFY</p>		

Preußen Münster bezwingt Darmstadt mit 3:0	http://www.die-glocke.de/lokalnachrichten/regionales/Preussen-Muenster-bezwingt-Darmstadt-mit-30-906fbc8e-94d9-4a2b-a671-c8a4f5baadf9-ds	<ul style="list-style-type: none">* Im Stadion kam es wieder einmal zu Ausschreitungen. Die Partie musste minutenlang unterbrochen werden* Zuschauer zündeten Rauchtöpfe, Bengalos und Leuchtraketen. Schiedsrichter Benjamin Dankert musste das Spiel für fünf Minuten unterbrechen	<ul style="list-style-type: none">* Spielunterbrechung durch Bengalos → keine finanzielle Strafe für den Verein oder einzelne Anhänger
---	---	---	--

□

<p>Hansa muss 50.000 Euro zahlen</p> <p>19.06.2013</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/3liga/startseite/588128/artikel_hansa-muss-50-000-euro-zahlen.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> •Hansa Rostock muss 50.000,- zahlen wegen Ausschreitungen der eigenen Fans → bei erneuten Fehlverhalten sollen härtere Sanktionen folgen •Versuch Einlasskontrollen zu durchbrechen •Sitzschalen aufs Spielfeld geworfen •Wollten sich Zutritt zum Innenraum verschaffen •auch weitere Vergehen, wie zünden von Bengalgas und werfen von Bierbechern wurde geahndet 	<ul style="list-style-type: none"> •50.00,- Geldstrafe die zur Hälfte in das Präventionsprojekt "Hansa Rostock und ich" •Verein akzeptiert die Strafe und Urteil war somit rechtskräftig
<p>Ausschreitungen gegen RB Leipzig</p> <p>20.07.2013</p>	<p>http://www.laola1.at/de/fussball/international/deutschland/3liga/news/ausschreitungen-gegen-rb-leipzig/page/60433-520-66---600.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dritt-Liga-Auftaktspiel zwischen dem Halleschen FC und RasenBallSport Leipzig ist es am Freitagabend zu Ausschreitungen gekommen • Vier Beamte wurden leicht verletzt, drei Anhänger der Gastgeber wurden festgenommen. • 500 Einsatzkräften versuchten nach dem Ende des Spiels die Fangruppen zu trennen, als Anhänger des Halleschen FC zu den Leipzigern durchbrechen wollten • Mannschaftsbus der Leipziger wurde mit Flaschen beworfen. 	<ul style="list-style-type: none"> •Nur Feststellung der Ausschreitungen → keine Sanktionen bisher bekannt → enormes Polizeiaufgebot

<p>Nach den Randalen bei Babelsberg gegen Lok Leipzig</p> <p>Die unendliche Geschichte</p>	<p>http://www.11freunde.de/artikel/nach-den-randalen-bei-babelsberg-gegen-lok-leipzig</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Randalen bei Babelsberg gegen Lok Leipzig * Provokationen Schuld an der Eskalation? * einige Anhänger ein menschliches Hakenkreuz im Block bildeten. Oder im Oktober 2008, als Lok-Anhänger beim Spiel gegen Carl Zeiss Jena II die gegnerischen Fans »Juden« riefen → Anhänger von Lok sind Rechts * es gibt keine Fanbeauftragten 	<ul style="list-style-type: none"> * links gegen rechts → politische Gesinnung vor Interesse am Sport * Zu wenig Sicherheitspersonal vor Ort * Provokationen und Ohnmacht führe zur Eskalation
<p>Statistik</p>	<p>http://de.statista.com/statistik/daten/studie/208481/umfrage/vertrauen-von-jugendlichen-in-die-berichterstattung-der-medien/</p>		
<p>Derby im Grünwalder Polizeibericht zum Derby 1860 II gegen FC Bayern II</p> <p>07.08.2013</p>	<p>http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.derby-im-gruenwalder-polizeibericht-zum-derby-1860-ii-gegen-fc-bayern-ii.8cb69383-ce82-45a0-8c97-c6a48aff2e77.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Fanmärsche von beiden Seiten * Massiver Polizei Einsatz * Einlass ins Stadion ohne Kontrolle * Zünden von Bengalos und Rauchpulver * gegenseitiges Bewerfen mit Fahrrädern 	<ul style="list-style-type: none"> * "massiver Polizeieinsatz" konnte Eskalation verhindern → Gesamt wurden nur 8 Personen verhaftet
<p>Polizei: Erstmals weniger Bundesliga-Krawall</p> <p>09.08.2013</p>	<p>http://www.noz.de/deutschland-welt/politik/artikel/8357/polizei-erstmals-weniger-bundesliga-krawall</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Deutsche Polizei Gewerkschaft (DPolG) zum Saisonstart der Bundesliga erstmals mit weniger Ausschreitungen * Fans haben sich deutlich von den Krawallmachern distanziert und Rechtsextremisten die rote Karte gezeigt * Vereine und die Ligen ihre 	<ul style="list-style-type: none"> * Laut der Zentralen Informationsstelle Sporeinsätze war die Zahl der Arbeitsstunden von Polizisten bei Fußballspielen in der Saison 2011/12 stark angestiegen. Sie wuchs um 21,6 Prozent auf gut 1,3 Millionen. Hinzu kamen etwa eine halbe Million

		<p>Sicherheitskonzepte mit „guter Videoüberwachung“ und „intensiven Einlasskontrollen“ stark verbessert</p> <ul style="list-style-type: none"> * Bei bengalischen Feuern kennen wir kein Pardon mit den Ultras. Das Abbrennen von Pyrotechnik ist ganz klar strafbar 	<p>Arbeitsstunden der Bundespolizei. Somit wurden statistisch gesehen 1500 Beamte allein zur Sicherung von Fußballspielen benötigt</p> <ul style="list-style-type: none"> * Massive Ausgaben für Sicherung von Spielen
<p>Immer mehr Gewalt in deutschen Fußballstadien</p> <p>19.11.12</p>	<p>http://www.welt.de/sport/fussball/article111276148/Immer-mehr-Gewalt-in-deutschen-Fussballstadien.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> * es gibt nachweislich, jetzt mehr Gewalt in Stadien als früher * Spielen der ersten vier Ligen 1516 Verletzte, diese Zahl liegt um 120 Prozent über dem Durchschnittswert der vergangene zwölf Jahre. Auch die Anzahl der Straftaten stieg an, mit 8143 Vorfällen lag der Wert um 40 Prozent über dem der Vorsaison. 16.479 Hooligans hat die ZIS erfasst 	<ul style="list-style-type: none"> * man muss sich auf Lösung einigen, droht dem Fußball der Verlust seiner Autonomie. Dann könnte die Politik einschreiten, und die drohte bereits mit Geisterspielen, Spielabsagen und die Abwälzung der Polizeikosten auf die Klubs * Lösung gegen Gewalt muss her
<p>Gewalt im Fußball: Polizei-Zahlen zur Abschreckung</p> <p>21.11.2012</p>	<p>http://www.spiegel.de/sport/fussball/statistik-zur-gewalt-im-fussball-polizei-zahlen-zur-abschreckung-a-868231.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Gewaltsituation in Deutschlands Stadien mittlerweile ein horrendes Maß * 7298 Verhaftungen, 8143 Strafverfahren, 1142 verletzte Personen dokumentierte die ZIS-Studie im vergangenen Jahr 	<ul style="list-style-type: none"> * keine Vergleichbarkeit der Statistik * Hinterfragen der medialen Berichterstattung: auf welche Zahlen beziehe ich mich? * Fälschung der Statistiken * Gewaltpotential im Fußball lockt rechte Gruppierungen

<p>1. FC Köln bittet Fans zur Kasse</p> <p>15.08.2013</p>	<p>http://www.laola1.at/de/fussball/international/deutschland/2-liga/news/1-fc-koeln-bittet-fans-zur-kasse/page/62513-520-66--598.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> *Köln bitte Fans zur Kasse * Zweitligist 1. FC Köln hat genug von seinen Problem-Fans und fordert von diesen Schadenersatz * Ausschreitungen in den Spielen gegen den FC Bayern am 5. Mai 2012 (versuchter Platzsturm) sowie beim MSV Duisburg am 22. April 2013 (Einsatz von Pyrotechnik) *Geldstrafen belaufen sich auf mehrere Tausend Euro 	<ul style="list-style-type: none"> *Verein will nicht mehr für Fehlverhalten der Fans aufkommen → Bitte Fans zur Kasse
<p>Polizeieinsatz im S04-Fanblock sorgt für Unmut</p> <p>22.08.2013</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/uefa/startseite/591046/artikel_polizeieinsatz-im-s04-fanblock-sorgt-fuer-unmut.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Polizeieinsatz im S04-Fanblock sorgt für Unmut * eine Fahne und der durch ihr Zeigen provozierte Polizeieinsatz sorgte für Aufregung *Polizei: die griechischen Gäste als Volksgruppe erheblich beleidigt und verunglimpft. Man musste eingreifen um Leib und Leben zahlreicher, auch unbeteiligter Zuschauer zu schützen *Verein: Dieser Einsatz war völlig unverhältnismäßig. 	<ul style="list-style-type: none"> *Eine Fahne sorgt für Polizeieinsatz, der vom Verein nicht gut geheißen wird. *Verein: es war kein Einschreiten der Polizei notwendig *Polizei: man musste eingreifen um schlimmeres zu verhindern.
<p>Borussia Dortmund-Fans unterstützen FC Bayern-Südkurve</p> <p>24.08.2013</p>	<p>http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.bundesliga-dortmunder-unterstuetzung-fuer-bayern-fans.c765c283-8b63-4564-be6a-d032bb223e9e.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Borussia Dortmund-Fans unterstützen FC Bayern-Südkurve * Die Dortmunder Anhänger solidarisierten sich also mit den Bayern-Fans, die sich in Sachen Südkurve seit längerem in tiefem Zwist mit der Vereinsführung befinden 	<ul style="list-style-type: none"> *Fans solidarisieren sich *Ultragruppierungen unterschiedlicher Vereine unterstützen sich gegenseitig im „Kampf“ gegen die Vereinsführung

Video: Südkurve aktuell	https://www.youtube.com/watch?v=Qso7jl2oRWY&feature=youtu.be_gdata_player		
Schwere Vorwürfe gegen Lok Leipzig 04.09.2013	http://www.kicker.de/news/fussball/regionalliga/startseite/591681/artikel_schwere-vorwuerfe-gegen-lok-leipzig.html	<ul style="list-style-type: none"> * Schwere Vorwürfe gegen Lok Leipzig * rassistisch beleidigt, mitunter brutal angerempelt und mit Bier überschüttet worden * Präsidiums-Mitglieder und Familien-Angehörige der Spieler hätten sogar aus dem VIP-Bereich des Bruno-Plache-Stadions fliehen müssen, weil sie bedroht worden seien. 	<ul style="list-style-type: none"> *Lok streitet die Vorwürfe entschieden ab und möchte rechtliche Schritte einleiten
Offener Brief der AG Fananwälte zum Polizeieinsatz auf Schalke Wer kontrolliert die Polizei? 04.09.2013	http://www.11freunde.de/artikel/offener-brief-der-ag-fananwaelte-zum-polizeieinsatz-auf-schalke	<ul style="list-style-type: none"> * 21.08.2013 stürmte die Polizei den Heimblick in der Veltins Arena * Fahne der mazedonischen Fangruppe »Komiti Düsseldorf« zu entfernen * massivem Pfefferspray- und Schlagstockeinsatz durch die Polizei auch gegen Unbeteiligte und in Folge dessen zu einer Vielzahl an Verletzten 	<ul style="list-style-type: none"> *warum wird gegen Schalke vorgegangen und nicht gegen die auswertigen Fans die mit Platzsturm drohten? *Falscher Ansatz und Klärung des „Problems“? *Prüfung des Verhaltens der Einsatzkräfte

<p>Polizei lässt Streit mit Schalke eskalieren 12.09.13</p>	<p>http://www.n-tv.de/sport/fussball/Polizei-laesst-Streit-mit-Schalke-eskalieren-article11359171.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> * allein Sache des Vereins, für Sicherheit zu sorgen, die Polizei werde aber außerhalb des Stadions in ausreichender <u>Mannzahl</u> bereitstehen, um in Notsituationen eingreifen zu können 	<ul style="list-style-type: none"> *Polizei will sich aus Schalke Station zurück ziehen und nur noch im Notfall eingreifen *Sicherheit im Stadion ist Sache des Vereins
<p>Werder zu Geldstrafe verurteilt 17.09.13</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/startseite/592280/artikel_werder-zu-geldstrafe-verurteilt.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat Werder Bremen zu einer Geldstrafe in Höhe von 10.000 Euro verurteilt. Das Gericht ahndete damit zwei Fälle von unsportlichen Verhaltens der Werder-Fans *Nebelkerzen, <u>Bengalos</u>, überklettern des Zauns in verschiedenen Spielen 	<ul style="list-style-type: none"> *Werder will Einzeltäter identifizieren und zur Rechenschaft ziehen
<p>»Pyrotechnik? Ein absolutes <u>No-Go!</u>« 20.09.2013</p>	<p>http://www.11freunde.de/interview/marko-moritz-leiter-der-lka-dienststelle-sportgewalt-im-interview</p>	<ul style="list-style-type: none"> *Interview mit Marko Moritz: <u>Kommissariatsleiter</u> des LKA in Berlin, Abteilung „<u>sportgewalt</u>“ 	<ul style="list-style-type: none"> *Unterscheidung Hooligans und Ultras *Kommunikation zwischen den Parteien *Verbesserungspotential *Was waren/sind Probleme im Umgang mit den verschiedenen Gruppen
<p>Für-Dynamo-gemeinsam-blechen 07.09.2013</p>	<p>http://www.11freunde.de/interview/kann-der-fdgb-pokal-dresdens-saison-retten-christian-mueller</p>	<ul style="list-style-type: none"> *Dynamo Dresden wurde für den DFB-Pokal 2013/14 ausgeschlossen *Fans und Verein riefen prompt den FDGB-Pokal zurück ins Leben 	<ul style="list-style-type: none"> *Verein will so fehlende Einnahmen ausgleichen und freut sich über die Unterstützung der Fans *Dynamo: Hilfe zur Selbsthilfe? *Fehlverhalten nicht nur von Dynamo-Fans. Müller klagt Verhalten der Gastgeber an. Sie seien nicht auf den Ansturm vorbereitet gewesen sein

<p>Ein bisschen Frieden</p> <p>24.09.2013</p>	<p>http://www.11freunde.de/artikel/fuenf-stimmungsbloecke-die-fanszene-bei-preussen-muenster-ist-gespalten</p>	<p>*Nach Jahren erbitterten Streits geht die Fanszene beim Drittligisten Preußen Münster seit Beginn der aktuellen Saison mittlerweile wieder etwas aufeinander zu</p>	<p>*Ein Verein → 5 Fanggruppierungen *kein gemeinsamer Konsens und der Versuch einer gegenseitigen Annäherung → Sehr interessanter Artikel! Lesenswert!</p>
<p>Braunschweig muss für Pyro zahlen</p> <p>23.09.2013</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/startseite/592555/artikel_braunschweig-muss-fuer-pyro-zahlen.html</p>	<p>*Für zwei Zuschauer-Vergehen in Zusammenhang mit Pyrotechnik müssen die "Löwen" insgesamt 7500 Euro bezahlen am ersten Spieltag gegen Werder Bremen (0:1), dem ersten Heimspiel nach 28 Jahren Bundesliga-Abstinenz, war im Eintracht-Block ein Bengalisches Feuer gezündet worden *Außerdem bestrafte das Sportgericht das Abbrennen von Pyrotechnik und das Werfen einer Pyrofackel auf das Spielfeld während der 0:4-Niederlage beim Hamburger SV am vierten Spieltag. Das Urteil ist bereits rechtskräftig</p>	<p>*Eintracht Braunschweig wegen zwei Vergehen zur Verantwortung gezogen! *nach 28 Jahren Bundesliga-Abstinenz</p>
<p>Werder zu Geldstrafe verurteilt</p> <p>17.09.2013</p>	<p>http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/startseite/592280/artikel_werder-zu-geldstrafe-verurteilt.html</p>	<p>*Das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat Werder Bremen zu einer Geldstrafe in Höhe von 10.000 Euro verurteilt. Das Gericht ahndete damit zwei Fälle von unsportlichen Verhaltens der Werder-Fans *ersten Runde im DFB-Pokal beim 1. FC Saarbrücken (1:3 n.V.) wurde im Fanblock der Bremer Bengalisches Feuer gezündet *Zaun wurde überklettert, konnte aber von Security in den Griff gebracht werden *Ligaauftakt bei Eintracht Braunschweig</p>	<p>*Werder Präsident Fischer will Strafe an Verantwortliche weiterreichen *Will um jeden Preis die Täter identifizieren und sie für den Schaden haftbar machen</p>

□

		(1:0) wurden Nebelkerzen abgefackelt.	
Alle reden von Fußball und Gewalt – wir feiern Fußball und Liebe 26.09.2013	http://www.11freunde.de/interview/warum-stpauli-fans-ein-fankultur-festival-veranstalten#.UkrOs7ZUGo8gm ail	<ul style="list-style-type: none"> *Fan-Kultur-Festival von St. Pauli Fans *aktuelle Mediendiskurs widerspricht dieser Verknüpfung meist *sehr offen, kritisch und konstruktiv diskutiert wird 	*netter Artikel, der wieder zum Spaß am Sport und Spiel anregt, aber nicht die Thematik Gewalt im Fußball ausreichend beleuchtet!
03.10.2013 Fans nach Hitler-Gruß verhaftet	http://www.Jaola1.at/de/fussball/champions-league/news/fans-nach-hitler-gruss-verhaftet/page/66358-414-56--625.html	<ul style="list-style-type: none"> *Rund um das 1:1 in der Champions League zwischen Ajax Amsterdam und dem AC Milan nimmt die Polizei am Dienstagabend insgesamt 68 Fans fest *wird vorgeworfen, die öffentliche Ordnung gestört und gefälschte Eintrittskarten verkauft zu haben. *einige Milan-Anhänger wegen des Zeigens des Hitler-Grußes verhaftet worden sind *Rowdies und Krawall-Brüder wurden nach einer Massenschlägerei bei einer U-Bahn-Station in Gewahrsam genommen 	*politisch motivierte Festnahme, aber keine relevante Liga

**3. Wie können Ausschreitungen Ihrer Meinung nach am ehesten verhindert werden?
Bitte wählen Sie max. 3 Antwortmöglichkeiten.**

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Aufstockung des Sicherheitspersonals | <input type="checkbox"/> Personalisierung der Tickets |
| <input type="checkbox"/> Strengere Sicherheitsrichtlinien | <input type="checkbox"/> Verstärkung der Aufklärungsarbeit |
| <input type="checkbox"/> Alkoholverbot in Stadien | <input type="checkbox"/> Mehr Polizeieinsatzkräfte |
| <input type="checkbox"/> Offene Kommunikation mit Fans | <input type="checkbox"/> Härtere Sanktionen bei Straftatbeständen |
| <input type="checkbox"/> Workshops zur Gewaltprävention | <input type="checkbox"/> Klicken Sie hier, um Text einzugeben. |

**4. In welchen der folgenden Medien verfolgen Sie die Thematik „Gewalt im Fußball“?
Bitte kreuzen Sie an, ob und wie häufig Sie diese konsumieren.**

(1 – täglich, 2 – ein bis mehrmals wöchentlich, 3 – gelegentlich, 4 – selten, 5 – nie)

- | | | | | | |
|---------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| <input type="checkbox"/> Online | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> |

Wie beurteilen Sie die Berichterstattung der Online-Medien? Bitte max. 2 Antworten.

- | | | |
|---|--|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> polizeifeindlich | <input type="checkbox"/> ultrafeindlich | <input type="checkbox"/> objektiv |
| <input type="checkbox"/> übertrieben | <input type="checkbox"/> realitätsgetreu | <input type="checkbox"/> weiß nicht |

- | | | | | | |
|-----------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| <input type="checkbox"/> TV | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> |

Wie beurteilen Sie die Berichterstattung der TV-Medien? Bitte max. 2 Antworten.

- | | | |
|---|--|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> polizeifeindlich | <input type="checkbox"/> ultrafeindlich | <input type="checkbox"/> objektiv |
| <input type="checkbox"/> übertrieben | <input type="checkbox"/> realitätsgetreu | <input type="checkbox"/> weiß nicht |

- | | | | | | |
|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| <input type="checkbox"/> Print | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> ----- | <input type="checkbox"/> |

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Berichterstattung der Print-Medien? Bitte max. 2 Antworten.

- | | | |
|---|---|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> polizeifeindlich | <input type="checkbox"/> ultrafeindlich | <input type="checkbox"/> objektiv |
|---|---|-----------------------------------|

 übertrieben realitätsgetreu weiß nicht**5. Wie definieren Sie persönlich einen „Ultra“? Mehrfachnennungen möglich.** aggressiv dem Verein verschrieben unterstützend naiv nutzt Fußball als Ventil loyal gewalttätig trinkt gerne Alkohol Stimmungsmacher hoher Bildungsgrad niedriger Bildungsgrad politisch engagiert ist gegen Kommerzialisierung des Fußballs weiß nicht**6. Welcher Satz trifft am ehesten auf Sie zu?** Ich bin ein Ultra. Ich habe Kontakt zur Ultra-Szene. Ich habe keinen Kontakt zur Szene.**Geschlecht:** weiblich männlich**Alter:****Liebblingsverein:****Anonymisierung gewünscht:** ja nein egal

Gewalt im deutschen Fußball

- EINE WIRTSCHAFTLICHE BELEUCHTUNG DER URSACHEN
- UND KONSEQUENZEN VON FEHLVERHALTEN
- UND AUSSCHREITUNGEN DER ANHÄNGERSCHAFT
- IM DEUTSCHEN PROFIFUßBALL
-



Fachhochschule
Salzburg University
of Applied Sciences

• FRAGEBOGEN POLIZEI

7. Wie definieren Sie persönlich einen „Ultra“? Mehrfachnennungen möglich.

- | | | |
|--------------------------------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> aggressiv | <input type="checkbox"/> dem Verein verschrieben | <input type="checkbox"/> unterstützend |
| <input type="checkbox"/> naiv | <input type="checkbox"/> nutzt Fußball als Ventil | <input type="checkbox"/> loyal |
| <input type="checkbox"/> gewalttätig | <input type="checkbox"/> trinkt gerne Alkohol | <input type="checkbox"/> |
- Stimmungsmacher
- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> hoher Bildungsgrad | <input type="checkbox"/> niedriger Bildungsgrad | <input type="checkbox"/> politisch |
|---|---|------------------------------------|
- engagiert
- ist gegen Kommerzialisierung des Fußballs Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

8. Wie können Ausschreitungen Ihrer Meinung nach am ehesten verhindert werden? Bitte wählen Sie max. 3 Antwortmöglichkeiten.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Aufstockung des Sicherheitspersonals | <input type="checkbox"/> Personalisierung der Tickets |
| <input type="checkbox"/> Strengere Sicherheitsrichtlinien | <input type="checkbox"/> Verstärkung der Aufklärungsarbeit |
| <input type="checkbox"/> Alkoholverbot in Stadien | <input type="checkbox"/> Mehr Polizeieinsatzkräfte |
| <input type="checkbox"/> Offene Kommunikation mit Fans | <input type="checkbox"/> Härtere Sanktionen bei |
- Straftatbeständen
- Workshops zur Gewaltprävention Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

9. Wo ist Ihrer Meinung nach der Ursprung der Ausschreitungen?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

10. Welche und wie viele folgender Tatbestände wurden in der vergangenen Saison in Ihrem Zuständigkeitsbereich zur Anzeige gebracht?

- | | | |
|-----------------------------------|---|-----------------|
| Sachbeschädigung
Ziffer | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein | Anzahl: Eingabe |
| Gewalttätige Übergriffe
Ziffer | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein | Anzahl: Eingabe |
| Körperverletzung
Ziffer | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein | Anzahl: Eingabe |

Erregung öffentlichen Ärgernisses Ziffer	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Anzahl: Eingabe
Verstoß gegen das BTMG Ziffer	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Anzahl: Eingabe
Verstoß gegen das Feuerwaffengesetz Ziffer	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Anzahl: Eingabe

11. Wer trägt die Kosten eines Einsatzes bei Ausschreitungen? Mehrfachnennungen möglich.

- Fanverein Gastverein Bund Länder
- Steuerzahler Sonstige

12. Wie werden die Beamten auf Risikospiele vorbereitet?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

13. Wie häufig kommt es vor, dass Fehlverhalten von Sicherheitskräften und/oder Polizisten zur Eskalation von kritischen Situationen führt?

- nie selten gelegentlich häufig immer k. A.

14. Stellungnahme zum Vorwurf von Fehlverhalten der Einsatzkräfte bei Fußballspielen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Geschlecht: weiblich männlich

Alter: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Dienststelle: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Dienstgrad: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Anonymisierung gewünscht: ja nein egal

Gewalt im deutschen Fußball

- EINE WIRTSCHAFTLICHE BELEUCHTUNG DER URSACHEN
- UND KONSEQUENZEN VON FEHLVERHALTEN
- UND AUSSCHREITUNGEN DER ANHÄNGERSCHAFT
- IM DEUTSCHEN PROFIFUßBALL
-



- FRAGEBOGEN SPIELER

15. Wie definieren Sie persönlich einen „Ultra“? Mehrfachnennungen möglich.

- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> aggressiv | <input type="checkbox"/> dem Verein verschrieben | <input type="checkbox"/> unterstützend |
| <input type="checkbox"/> naiv | <input type="checkbox"/> nutzt Fußball als Ventil | <input type="checkbox"/> loyal |
| <input type="checkbox"/> gewalttätig | <input type="checkbox"/> trinkt gerne Alkohol | <input type="checkbox"/> Stimmungsmacher |
| <input type="checkbox"/> hoher Bildungsgrad | <input type="checkbox"/> niedriger Bildungsgrad | <input type="checkbox"/> politisch engagiert |
- ist gegen Kommerzialisierung des Fußballs Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

16. Welchen Einfluss haben Ultras auf Spieler?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

17. Haben Sie persönlich Kontakt zur Ultra-Szene? Ja Nein

18. Wurden Sie bereits mit Gewaltausschreitungen oder Einsatz von Pyrotechnik während eines Spiels konfrontiert?

- Ja Nein

Wenn ja, beschreiben Sie kurz die Situation.

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Welche Emotionen hat dies bei Ihnen ausgelöst?

- | | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> wütend | <input type="checkbox"/> traurig | <input type="checkbox"/> involviert | <input type="checkbox"/> interessiert |
| <input type="checkbox"/> gleichgültig | <input type="checkbox"/> schockiert | <input type="checkbox"/> mitreißend | <input type="checkbox"/> fröhlich |

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

19. Wie schätzen Sie die Auswirkungen von Gewalt im Fußball auf folgende Kategorien ein?
(1 – keine, 2 – kaum, 3 – schwach, 4 – stark, 5 – gravierend)

	1	2	3	4	5	
Image der Sportart nicht	<input type="checkbox"/> weiß					
Verein nicht	<input type="checkbox"/> weiß					
Spieler nicht	<input type="checkbox"/> weiß					
Sicherheit beim Stadionbesuch nicht	<input type="checkbox"/> weiß					
Spaß beim Stadionbesuch nicht	<input type="checkbox"/> weiß					

20. Welche Auswirkungen hat diese Thematik ihrer Meinung nach auf den Verein und den Fußball im Allgemeinen?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

21. Wie können Ausschreitungen Ihrer Meinung nach am ehesten verhindert werden?
Bitte wählen Sie max. 3 Antwortmöglichkeiten.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Aufstockung des Sicherheitspersonals | <input type="checkbox"/> Personalisierung der Tickets |
| <input type="checkbox"/> Strengere Sicherheitsrichtlinien | <input type="checkbox"/> Verstärkung der Aufklärungsarbeit |
| <input type="checkbox"/> Alkoholverbot in Stadien | <input type="checkbox"/> Mehr Polizeieinsatzkräfte |
| <input type="checkbox"/> Offene Kommunikation mit Fans | <input type="checkbox"/> Härtere Sanktionen bei Straftatbeständen |
| <input type="checkbox"/> Workshops zur Gewaltprävention | <input type="checkbox"/> Klicken Sie hier, um Text einzugeben. |

22. In welchen der folgenden Medien verfolgen Sie die Thematik „Gewalt im Fußball“?
Bitte kreuzen Sie an, ob und wie häufig Sie diese konsumieren.

(1 – täglich, 2 – ein bis mehrmals wöchentlich, 3 – gelegentlich, 4 – selten, 5 – nie)

	1	2	3	4	5
<input type="checkbox"/> Online	<input type="checkbox"/>				

Wie beurteilen Sie die Berichterstattung der Online-Medien? Bitte max. 2 Antworten.

- polizeifeindlich ultrafeindlich objektiv
- übertrieben realitätsgetreu weiß nicht

1 2 3 4 5

TV --------------------

Wie beurteilen Sie die Berichterstattung der TV-Medien? Bitte max. 2 Antworten.

- polizeifeindlich ultrafeindlich objektiv
- übertrieben realitätsgetreu weiß nicht

1 2 3 4 5

Print --------------------

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Berichterstattung der Print-Medien? Bitte max. 2 Antworten.

- polizeifeindlich ultrafeindlich objektiv
- übertrieben realitätsgetreu weiß nicht

Geschlecht: weiblich männlich

Alter: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Spieler bei: Verein hinzufügen

Anonymisierung gewünscht: ja nein egal

Gewalt im deutschen Fußball

- EINE WIRTSCHAFTLICHE BELEUCHTUNG DER URSACHEN
- UND KONSEQUENZEN VON FEHLVERHALTEN
- UND AUSSCHREITUNGEN DER ANHÄNGERSCHAFT
- IM DEUTSCHEN PROFIFUßBALL
-



Fachhochschule
Salzburg University
of Applied Sciences

• FRAGEBOGEN VERBAND

23. Wie definieren Sie persönlich einen „Ultra“? Mehrfachnennungen möglich.

- | | | |
|--------------------------------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> aggressiv | <input type="checkbox"/> dem Verein verschrieben | <input type="checkbox"/> unterstützend |
| <input type="checkbox"/> naiv | <input type="checkbox"/> nutzt Fußball als Ventil | <input type="checkbox"/> loyal |
| <input type="checkbox"/> gewalttätig | <input type="checkbox"/> trinkt gerne Alkohol | <input type="checkbox"/> |
- Stimmungsmacher
- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> hoher Bildungsgrad | <input type="checkbox"/> niedriger Bildungsgrad | <input type="checkbox"/> politisch |
|---|---|------------------------------------|
- engagiert
- ist gegen Kommerzialisierung des Fußballs Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

24. Welchen Einfluss haben Ultras auf den Fußballsport?

- kein kaum schwach stark gravierend k. A.

25. Wie schätzen Sie die Auswirkungen von Gewalt im Fußball auf folgende Kategorien ein?

(1 – keine, 2 – kaum, 3 – schwach, 4 – stark, 5 – gravierend)

	1	2	3	4	5	
Image der Sportart	<input type="checkbox"/> k. A.					
Verein	<input type="checkbox"/> k. A.					
Spieler	<input type="checkbox"/> k. A.					
Sicherheit beim Stadionbesuch	<input type="checkbox"/> k. A.					
Spaß beim Stadionbesuch	<input type="checkbox"/> k. A.					

26. Wie hoch war der finanzielle Schaden durch Gewalt im Fußball für Ihren Verband in der vergangenen Saison?

- weniger als 1 Mio. € zwischen 1 - 5 Mio. €
- zwischen 5 - 10 Mio. € mehr als 10 Mio. €
- Eigene Angabe

27. Wie viele Strafen wurden durch Ihren Verband an Vereine in der letzten Saison verhängt?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

28. Welche Maßnahmen können eingeleitet werden, um Gewalt im Fußball zu verhindern?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

29. Welche Trends zeichnen sich aus der Sicht Ihres Verbandes in der Ultraszene ab?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

30. Welche Stelle ist bei Ihrem Verband für den Kontakt mit der Ultraszene verantwortlich?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

31. Welche Gewaltpräventionsmaßnahmen werden seitens ihres Verbandes durchgeführt?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

32. Welche Gruppen haben Teil- bzw. Mitverantwortung für Gewalt in Fußballstadien?

Ultras ja nein Gründe: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

„normale“ Fans ja nein Gründe : [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Verband/ Verein ja nein Gründe: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Spieler ja nein Gründe: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Exekutive/ Polizei ja nein Gründe: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Geschlecht: weiblich männlich

Alter: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Funktion der ausfüllenden Person: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Verband: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Anonymisierung gewünscht: ja nein egal

Gewalt im deutschen Fußball

- EINE WIRTSCHAFTLICHE BELEUCHTUNG DER URSACHEN
- UND KONSEQUENZEN VON FEHLVERHALTEN
- UND AUSSCHREITUNGEN DER ANHÄNGERSCHAFT
- IM DEUTSCHEN PROFIFUßBALL
-



Fachhochschule
Salzburg University
of Applied Sciences

• FRAGEBOGEN VEREIN

33. Wie definieren Sie persönlich einen „Ultra“? Mehrfachnennungen möglich.

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> aggressiv | <input type="checkbox"/> dem Verein verschrieben | <input type="checkbox"/> unterstützend |
| <input type="checkbox"/> naiv | <input type="checkbox"/> nutzt Fußball als Ventil | <input type="checkbox"/> loyal |
| <input type="checkbox"/> gewalttätig
Stimmungsmacher | <input type="checkbox"/> trinkt gerne Alkohol | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> hoher Bildungsgrad
engagiert | <input type="checkbox"/> niedriger Bildungsgrad | <input type="checkbox"/> politisch |

ist gegen Kommerzialisierung des Fußballs Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

34. Welchen Einfluss haben Ultras auf den Fußballsport?

- kein kaum schwach stark gravierend k. A.

35. Wie schätzen Sie die Auswirkungen von Gewalt im Fußball auf folgende Kategorien ein?

(1 – keine, 2 – kaum, 3 – schwach, 4 – stark, 5 – gravierend)

- | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | |
|-------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------------|
| Image der Sportart | <input type="checkbox"/> k. A. |
| Verein | <input type="checkbox"/> k. A. |
| Spieler | <input type="checkbox"/> k. A. |
| Sicherheit beim Stadionbesuch | <input type="checkbox"/> k. A. |
| Spaß beim Stadionbesuch | <input type="checkbox"/> k. A. |

36. Wie hoch war der finanzielle Schaden durch Gewalt im Fußball in Ihrem Verein in der vergangenen Saison?

- weniger als 100.000€ zwischen 100.000 . 250.000€ mehr als 250.000€
- Eigene Angabe

37. Wie viele Strafen und Stadionverbote wurden durch Ihren Verein in der letzten Saison verhängt?

Strafen: Anzahl

Stadionverbote: Anzahl

38. Welche Maßnahmen können eingeleitet werden, um Gewalt im Fußball zu verhindern?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

39. Welche Trends zeichnen sich aus der Sicht Ihres Vereins in der Ultraszene ab?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

40. Auf welcher Ebene findet der Kontakt mit der Ultraszene statt?

- Vorstand

 Geschäftsführung

 Sicherheitsbeauftragter
 Sportlicher Leiter

 Mannschaftsrat

 Optional Text eingeben

41. Welche Gruppen haben Teil- bzw. Mitverantwortung für Gewalt in Fußballstadien?

Ultras ja nein Gründe: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

„normale“ Fans ja nein Gründe : [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Verband/ Verein ja nein Gründe: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Spieler ja nein Gründe: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Exekutive/ Polizei ja nein Gründe: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Geschlecht: weiblich männlich

Alter: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Funktion der ausfüllenden Person: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Verein: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Anonymisierung gewünscht: ja nein egal